Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckk.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



75. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 28. März 1936 | Nr. 74

Edens Rede vor dem Unterhaus

Englands Verpflichtungen gelten nur für den Fall eines unprovozierten Angriffs

Das Weißbuch kein Diktat

London, 26. März. Selten hat das englische Volk einer Unterhausdebatte mit derartiger Spannung entgegengesehen, wie der heutigen. Denn es handelt sich um eine Angelegenheit, in der England sehr empfindlich ist, nämlich die Frage seiner militärischen Verpflichtungen. Seitdem das Weißbuch das Licht des Tages erblickte, hat das englische Volk sich den Kopf darüber zerbrochen, ob die im Weißbuch angekündigten Generalstabsbesprechungen schon begonnen haben, wann und unter welchen Bedingungen sie dies tun werden und wohin sie führen werden.

Diejenigen Leute, die England in ein Bündnisverhältnis zu Frankreich treiben möchten, erkennen, daß die innerpolitischen Schwierigkeiten, die sich hiergegen in England selbst einstellen, unerwartet groß sind. Das Land ist außerordentlich beunruhigt und es fehlt nicht an Schwarzsehern, die eine Kabinettskrise voraussagen, sollte nicht bald Klarheit geschaffen werden. Obwohl dies noch augenblicklich übertrieben erscheint, so ruht das englische Kabinett nicht auf Rosen, und zwar auch angesichts des zunehmenden Anhanges der Isolationspolitiker, die die Regierung dafür verurteilen, den Vermittler zwischen Deutschland und Frankreich spielen zu wollen, wobei England sich nur die Finger verbrennen würde. Dies ist die Atmosphäre, in der die Unterhausdebatte stattfand.

Die Debatte wurde von

Außenminister Eden

eröffnet, der mit seinen Eingangsworten dem Unterhaus, der englischen Presse und dem englischen Volke den Dank der Regierung für ihre Zurückhaltung während dieser „höchst beunruhigenden internationalen Krise" aussprach. Wenn dies in allen Ländern geschehen wäre, so würde die Weltlage heute vielleicht anders sein.

„Wir müssen," fuhr Eden fort, „die gegenwärtige Lage von einer wirklichkeitsnahen Perspektive aus prüfen. Wir müssen unterscheiden zwischen Empfindungen und nationalen Verpflichtungen. Wahrscheinlich gibt es viele Leute in diesem Lande, die sich sagen: Nach unserer Auffassung müssen die Gebiete Frankreichs und Deutschlands genau gleich behandelt werden. Es ist durchaus möglich, daß diese Leute das fühlen. Aber dies sind nicht die Bedingungen des Vertrages von Locarno, dessen Garant wir sind und der in den letzten zehn Jahren das hauptsächlichste Sicherungselement Westeuropas bildete. Ich drücke dies so aus, weil England eine besondere Verantwortung in dieser Zeit hat.

Nach dem Kriege wollte Frankreich sich ursprünglich seine Sicherheit durch die Abtrennung des Rheinlandes von Deutschland verschaffen. Die französische Regierung wurde überredet, und zwar, wie ich glaube, mit Recht überredet, diese Position aufzugeben, und zwar mittels einer Vereinbarung, die drei Dinge umschloß: eine fünfzehnjährige Besetzung der Rheinlandzone, eine dauernde Entmilitarisierung dieser Zone und eine Sicherheitsgarantie durch England und die USA.

Aus letzterer Garantie wurde nichts, weil die USA sie nicht ratifizierten und unsere Ratifizierung von der der USA abhing.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß diese Garantie das wichtigste Ueberredungsmittel war, um die Franzosen von der Loslösung des Rheinlandes abzubringen. Darauf wurde die Entmilitarisierung des Rheinlandes in Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages aufgenommen. Die Besetzungsbestimmungen des Versailler Vertrages wurden vorzeitig beendet, aber es gab keine zeitliche Begrenzung der Entmilitarisierung der Rheinzone, die auf Grund des Vertrages als dauernde Verpflichtung gedacht war.

Er wolle, so fuhr Eden fort, Lloyd George nicht für den Versailler Vertrag kritisieren, da er sich die damaligen Schwierigkeiten vergegenwärtige, aber er bitte auch Lloyd George, sich der heute für die Regierung ergebenden Schwierigkeiten bewußt zu sein.

Eden ging darauf zum Locarno-Vertrag über. Es sei falsch, anzunehmen, daß die Entmilitarisierungsbestimmungen dieses Vertrages nur auf französische und belgische Wünsche zurückzuführen seien. In Wirklichkeit sei die Entmilitarisierung in den ursprünglichen deutschen Vorschlägen enthalten gewesen. Seitdem hätten verschiedene Regierungen in Frankreich, England und Deutschland den Locarno-Vertrag bestätigt. Bei dem Amtsantritt der neuen deutschen Regierung sei viel vom Diktat von Versailles gesprochen worden, aber nicht vom Diktat vom Locarno-Vertrag, der auch in Wirklichkeit frei verhandelt und unterzeichnet wurde.

Nicht genug hiermit. Wenn Deutschland, wozu es offensichtlich berechtigt war, eine Aenderung des Locarno-Vertrages verlangte, so hätte der Vertragsweg hierzu offengestanden. Wenn Deutschland, wozu es gleichfalls das Recht habe, behaupte, daß der französisch-sowjetrussische Vertrag mit dem Locarno-Vertrag unvereinbar sei, so wolle er in dieser Hinsicht auf Artikel 3 des Locarno-Vertrages (Schiedsgericht) verweisen. Deutschland sei deshalb verpflichtet gewesen, sich dieses Artikels zu bedienen. Die französische Regierung habe sich bereit erklärt, vor das Haager Schiedsgericht zu gehen. Wenn die deutsche Regierung dieses Gericht nicht für geeignet halte, so wolle er sie auf die Vergleichskommission des Locarno-Vertrages verweisen.

Aber die deutsche Regierung habe sich des Artikels 3 des Locarno-Vertrages nicht bedient und stattdessen auf eigene Faust entschieden, daß der französisch-sowjetrussische Pakt mit dem Locarno-Vertrag nicht vereinbar sei, woraus Deutschland das Recht für sich herleite, den gesamten Locarno-Vertrag als nicht mehr bestehend zu betrachten.

Eden kam sodann auf die besondere Stellung Belgiens zu sprechen, das keinen Vertrag mit Sowjetrußland unterzeichnet habe, und an dessen Grenze über die Hälfte der entmilitarisierten Zone entlanglaufe.

Eden analysierte darauf

Englands Stellung zum Locarno-Vertrag,

wobei er davon ausging, daß England kein detachierter Schiedsrichter sei, sondern im Gegenteil ein Garant des Vertrages, der durch sehr scharfe Verpflichtungen gebunden sei. Dies wolle er mit aller Deutlichkeit klar machen. „Ich will nicht der erste Außenminister Englands sein, der die englische Unterschrift verleugnet", aber in dieser schwierigen Zeit sei es Englands Hauptziel gewesen, eine friedliche und vereinbarte Regelung zu erzielen, wofür es sich auf Artikel 7 des Locarno-Vertrages berufen könne.

Mit sehr schweren Verpflichtungen sei deshalb England nach Paris gegangen. Dortselbst nahmen die französische und belgische Regierung den Standpunkt ein, daß sie nicht mit Deutschland verhandeln könnten, bevor nicht etwas geschehe, was die Aufrechterhaltung internationaler Verträge beweise. Als England gefragt habe, wie dies geschehen solle, hätten die Franzosen die Zurückziehung der deutschen Truppen aus dem Rheinlande verlangt. Auf die weitere Anfrage Englands, was erfolgen solle, wenn Deutschland sich weigere, wurde die Antwort erteilt: daß die Truppenzurückziehung durch einen progressiven Druck beginne und durch finanzielle und wirtschaftliche Maßnahmen erreicht werden müsse.

England habe diese Auffassung nicht geteilt. Obwohl es die Tatsache des Vertragsbruchs nicht geleugnet habe, sei England dafür eingetreten, den Vertragsweg zur Wiederherstellung des Vertrages zu wählen. Dies sei Englands Politik von der ersten Stunde der Krise an gewesen. Ein Wiederaufbau sei nicht möglich ohne gesunde Grundlagen, und diese Grundlagen seien nicht gesund, wenn auf ihnen ein Gebäude errichtet werde, das eines Tages das Schicksal seiner Vorgänger teile.

Die eigentliche Crux sei immer die gleiche geblieben: Wie könne das internationale Recht verbindlich gemacht werden? Wie könne die schwierige Interimsperiode vor Beginn der Verhandlungen überbrückt werden? Das Weißbuch habe drei Vorschläge enthalten: Die Anrufung des Haager Schiedsgerichtes, die Suspendierung der Befestigungen des Rheinlandes und die internationale Truppe.

„Ich möchte es aber klar machen," rief Eden aus, „daß diese Vorschläge Vorschläge waren. Sie sind kein Ultimatum und noch weniger ein Diktat. Wenn deshalb die Schwierigkeit in der Frage der internationalen Truppen besteht, und wenn die deutsche Regierung ein konstruktives Angebot als Ersatz machen kann, so ist die englische Regierung vollkommen bereit, an die übrigen Mächte heranzutreten und sich um eine Vereinbarung hierüber zu bemühen. Ich möchte aber bemerken, daß ohne einen konstruktiven deutschen Beitrag die Aufgabe derer, deren einziges Ziel ist, Verhandlungen zu beginnen, geradezu unmöglich ist."

Eden behandelte hierauf das Weißbuch im einzelnen. Er wies darauf hin, daß die britischen Verpflichtungen nach diesem Weißbuch dreierlei Art seien:

1. Verpflichtungen während der Uebergangszeit bis zum Beginn der eigentlichen Verhandlungen,
2. Verpflichtungen, die einen englischen Beitrag für ein allgemeines Uebereinkommen darstellten, und
3. Verpflichtungen, die sich auf den Fall bezögen, daß die Verhandlungen zusammenbrechen.

Die römische „Mächte-Gruppe"

Sinn und Inhalt der neuen Zusatzakte

Budapest, 26. März. Von Ungarn her betrachtet ergeben die Römer-Abmachungen etwa folgendes Bild:

1. Die drei Römer-Paktmächte vollzogen die feierliche Konstituierung einer Mächte-„Gruppe", welche Gruppe jedoch weder ein Staatenbündnis noch einen Staatenblock darstellt.

2. Diese neue Staatengruppe schließt gegenüber dem seither bestehenden Zustande weder einen neuen Inhalt in sich, noch führt sie eine Wesensänderung herbei. Sie nimmt lediglich eine neue straffere Form zur systematischen Erledigung ihres seitherigen Aufgabenkreises an.

3. Zu diesem Zwecke schuf diese Gruppe sich ein Konsultationsorgan, bestehend aus den drei Außenministern, das öfters als seither zusammentritt, und dessen Aufgabe die ist, alle auftauchenden wichtigen Fragen zu besprechen.

4. Als solche Fragen haben allgemein alle bedeutsamen Ereignisse Europas zu gelten und speziell sodann die Angelegenheiten des Donauraumes.

5. Als Grundsatz bei der Behandlung dieser Frage hat zu gelten, daß der Charakter der neuen Staatengruppe überwiegend politischer und erst in zweiter Linie wirtschaftlicher Natur ist.

6. Was die Behandlung der auftauchenden europäischen Fragen anbelangt, so sollen die drei Staaten ihre Meinungsbildung „harmonisieren", und bezüglich der speziellen Donaufrage hat zu gelten, daß keiner der drei Staaten mit anderen Donaustaaten „wichtigere" politische Verhandlungen führen kann, ohne sich vorher mit den beiden anderen Staaten der Römergruppe ins Einvernehmen zu setzen.

7. Da der neue Staatenbund sich keinen Illusionen hingibt, sondern mit den tatsächlich bestehenden, also den realen Verhältnissen rechnet, läßt er jedoch den einzelnen Staaten der Gruppe freie Hand beim Abschluß wirtschaftlicher Abmachungen mit anderen Staaten, das jedoch nicht auf kollektiver, sondern auf bilateraler Basis.

Das ist, in Punkte gefaßt, etwa der Kern dessen, was in Rom in drei diplomatischen Protokollen niedergelegt wurde. In die Praxis übersetzt bedeutet es, daß die Mitglieder der Römer-Staatengruppe, um sich zukünftig vor gegenseitigen Ueberraschungen im Donautal zu sichern, darauf verzichten, politische Verhandlungen mit anderen Donaustaaten über das Schicksal des Donauraumes von der Art zu führen, wie das beispielsweise vor einiger Zeit von Wien aus mit Prag und Paris geschah. Dagegen wird, um die speziellen wirtschaftlichen Bündnisse der Staatengruppe nicht zu beeinträchtigen, gestattet, daß jeder einzelne der drei Staaten ohne Befragung der drei anderen Mitgliedsstaaten mit anderen Donauländern wirtschaftliche Abmachungen treffen kann, das aber, wie gesagt, freilich nicht kollektiv, sondern bilateral.

Aus allen diesen Abmachungen geht hervor, daß es Mussolini jetzt nach seinen militärischen Erfolgen in Abessinien gelungen ist, sich Oesterreich und Ungarn außenpolitisch fester zu verpflichten. Als Gegenleistung aber für die straffere politische Bindung auch Budapests an Rom hat allem Anschein nach der Duce Oesterreich und Ungarn seine politische Unterstützung zugesagt, für den Fall, daß diese beiden Staaten demnächst einzeln in Genf ihre Forderung auf Gleichberechtigung anmelden.

Lösung der Donaufrage nur durch den Völkerbund

Herriot über das Ergebnis der Besprechungen in Rom.

Paris, 27. März. Der frühere Ministerpräsident Herriot befaßt sich in der „Ere Nouvelle" mit dem Ergebnis der italienisch-österreichisch-ungarischen Besprechungen in Rom. Er hält eine verstärkte wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit der drei Staaten für sicher, eine Zusammenarbeit, die auch allen Nachbarstaaten offen stehe.

Die Ausweitung der römischen Protokolle sei aber reichlich schiedsrichterlicher Natur. Denn Oesterreich wolle sich Prag nähern, während Ungarn in den Mittelpunkt seiner Ueberlegungen die Gleichberechtigung, die Wiederaufrüstung und die Gebietswiederherstellung stelle. Es könnten sogar durchaus entgegengesetzte Tendenzen innerhalb des Dreiecks Rom—Wien—Budapest bestehen.

Oesterreich schaue nach der Kleinen Entente, Ungarn nach Deutschland.

Er, Herriot, glaube aber nicht an die von dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Hodza empfohlenen Annäherungen mit den Unterzeichnern der römischen Protokolle. Man müsse bezweifeln, daß Ungarn auf seine Sympathien gegenüber Deutschland verzichten werde. Die Kleine Entente sei bereits besorgt und lasse ihren ständigen Rat demnächst zusammentreten. In der Tat werde die Kleine Entente in erster Linie getroffen. Italien, Oesterreich und Ungarn wollten nie mehr eine Gruppe darstellen, mit einer ständigen Aussichtnahme gegenseitiger Beratungen. Diese Gruppe werde in den Donauangelegenheiten gemeinsam handeln.

Was man aber auch sagen möchte, tatsächlich habe diese Gruppe sich gebildet, um die Kleine Entente mattzusetzen, zum mindesten aber um zu versuchen, die Kleine Entente durch eine größere Kombination zu ersetzen.

Abschließend erklärte Herriot jedoch, daß er auch nach dem Abkommen von Rom an eine Lösung der Donaufrage nur durch den Völkerbund glaube — falls dieser fortbestehe.

Er wolle zunächst die Verpflichtungen für die Uebergangsperiode erläutern. Diese seien dazu bestimmt, Frankreich und Belgien für den während dieser Uebergangsperiode vorhandenen Verlust an Sicherheit zu entschädigen, der durch die Wiederbesetzung der entmilitarisierten Zone entstanden sei. Die Verpflichtung sei streng begrenzt und klar umrissen.

Die Generalstabsbesprechungen bezögen sich nur auf die Zwecke, die sich aus diesen Verpflichtungen oder aus dem Locarnovertrag ergeben.

Es handle sich um rein technische Besprechungen. Sie verwerteten in keiner Weise die politischen Verpflichtungen Englands, in keiner Weise, wie er ausdrücklich wiederhole. England werde darauf bestehen, daß eine Festlegung dieser Art entscheidend sein werde, sobald die Besprechungen stattfinden. Das sei dahin zu verstehen, daß diese Fühlungnahme keinerlei politische Verpflichtungen in sich schließe oder irgendwelche Verpflichtungen hinsichtlich der Verteidigung zwischen den beiden vertragschließenden Parteien.

Eden führte weiter aus, daß man
hier unterscheiden müsse zwischen Generalstabsbesprechungen für einen besonderen und begrenzten Zweck, wie im vorliegenden Fall, und den Besprechungen, die in den Jahren vor 1914 stattgefunden hätten.

Die gegenwärtigen Verpflichtungen bezögen sich nur auf Vorbereitungen für einen bestimmten Fall. Eden wandte sich hierauf gegen diejenigen, die verlangten, daß sich England von den Wirren Europas fernhalten solle. **Es liege im Lebensinteresse Englands, daß Frankreich und Belgien unversehrt blieben, und daß keine feindliche Streitmacht ihre Grenzen überschreite.**

Es sei klar, daß die englischen Verpflichtungen sich nur auf den Fall eines unprovozierten Angriffes bezögen.

Er hoffe jedoch, daß sich dies niemals ereignen werde, um so mehr, als er Englands Stellungnahme klar umrissen habe. England stehe fest in seinen Verpflichtungen, die sich aus der Völkerbundsatzung ergäben. Aber es werde auch nicht ein Jota diesen Verpflichtungen hinzufügen mit Ausnahme derjenigen, die bereits im Locarnovertrag enthalten seien.

Eden wandte sich hierauf den Verpflichtungen zu, die Großbritannien zu übernehmen bereit ist, um eine endgültige Regelung zu sichern. Er beschrieb hierbei den Friedensplan des Führers sowie die Stellungnahme der anderen Mächte hierzu. Die gegenseitigen Beistandspakte würden allen Unterzeichnern von Locarno unter Einschluß Deutschlands offenstehen. Sie würden durch Generalstabsbesprechungen ergänzt werden, die jedoch den gleichen Beschränkungen unterlägen, die er bereits angeführt habe.

Dann beschrieb Eden die Lage, die entstehen würde, falls die Verhandlungen fehlschlagen sollten. Er verteidigte die für diesen Fall vorgesehenen Maßnahmen damit, daß er erklärte, die Länder, die zur Konferenz eingeladen würden, dürfe man nicht ohne „Locarno" oder etwas ähnliches lassen, falls die Verhandlungen fehlschlügen. Das sei eine Lage, für die man Vorsorge hätte treffen müssen. Er meinte, daß die im Weißbuch vorgesehenen Bestimmungen zu den Locarnoverpflichtungen nichts hinzugefügt hätten außer dem Wort „gemeinsam", das für Großbritannien beträchtliche Bedeutung habe.

Von allen Vorschlägen lege er denen die größte Bedeutung bei, die neue Verhandlungen ins Auge faßten. Das sei das, was die britische Regierung zu erreichen wünsche. Wenn dies erreicht werden solle, müsse man aber einen Beitrag von der deutschen Regierung erhalten. Er versichere dem Hause, daß Großbritannien die Befriedung ganz Europas vorschwebe. Aber sehr viel hänge von den Vorschlägen ab, die der deutsche Reichskanzler Anfang nächster Woche machen wolle.

„Wir wissen," so erklärte Eden, „daß der Reichskanzler, der, wie ich glaube, die Anstrengungen einzuschätzen weiß, welche die britische Regierung gemacht hat, es verstehen wird, mit wie großer Sorge Europa diese Vorschläge erwartet. Er kann sicher sein, daß wir diese Vorschläge unvoreingenommen aufnehmen werden sowie mit dem lebhaften Wunsch, das Beste aus ihnen herauszuholen, um eine dauerhafte Befriedung Europas zu erzielen."

Der englische Außenminister wies dann darauf hin, daß das Tempo des gegenwärtigen internationalen Meinungsaustausches vermindert werden müsse. Eine ruhigere Atmosphäre sei für den Versuch der Prüfung der kommenden neuen Vorschläge erforderlich.

Er habe nicht die Absicht, so führte Eden zum Schluß aus, an die Fragen der Zukunft mit der Vorstellung heranzugehen, daß er entweder an Frankreich oder an Deutschland gebunden sei.

Frankreich wünsche er zu sagen, daß England den Frieden nicht sichern könne, wenn die französische Regierung nicht bereit sei, unvoreingenommen an die Fragen heranzugehen, die sie von Deutschland trennen. Deutschland wünsche er zu sagen, wie könne man hoffen, mit irgendeiner Aussicht auf Erfolg in Verhandlungen einzutreten, wenn es nicht bereit sei, etwas zu tun, um die Besorgnisse Europas zu besänftigen, die es hervorgerufen habe.

Ein verstärkter Völkerbund, ein geordnetes Europa, ein größeres Vertrauen, so daß sich die Völker weniger auf Waffen und mehr auf Gesetze und Ordnung verließen, das seien die Ziele, die er zu erreichen wünsche.

Die große außenpolitische Aussprache

In der Aussprache, die sich an die Rede Edens anschloß, sprach zunächst Dr. Dalton für die arbeiterparteiliche Opposition. Das Weißbuch, so führte er aus, enthalte mehrere Gesichtspunkte, die für die Arbeiterpartei völlig unannehmbar seien.

Der Vorschlag, ausschließlich auf deutschem Boden eine gemischte britisch-italienische Streitkraft unterzubringen, sei so phantastisch und ungesund, daß man nur sein Erstaunen hierüber äußern könne.

Auch den Vorschlag hinsichtlich der Generalstabsbesprechungen zwischen England, Frankreich, Belgien und Italien könne die Arbeiterpartei nicht annehmen. Es sei der Eindruck erweckt worden, daß die britische Regierung sich vom Völkerbund hinweg in ein englisch-französisches Bündnis zu manövrieren versuche.

Die öffentliche Meinung unterscheide zwischen dem italienischen und deutschen Fall.

Aus den kürzlichen Ereignissen könne nur der Schluß gezogen werden, daß man durch den Völkerbund mit aller Tatkraft die Sühnepolitik gegen Italien fortsetzen müsse, um dadurch das Kollektivsystem zu rechtfertigen. Außerdem müßten im Interesse einer echten kollektiven Sicherheit sofort Schritte gegen jeden künftigen Angreifer unternommen werden.

Lloyd George

(unabhängiger Liberaler) befaßte sich weit ausholend zunächst mit dem Versailler Vertrag, von dem man gewußt habe, daß ein beträchtlicher Teil später würde revidiert werden müsse. Damals sei beabsichtigt gewesen, von Zeit zu Zeit die Reparationsklausel zu überprüfen. Das Gleiche gelte auch für die Grenzen, und der Vertrag enthielt gewisse Bestimmungen in bezug auf die Mandate. Lloyd George äußerte hierauf seine Genugtuung über die Erklärung Edens, daß England die deutschen Gegenvorschläge prüfen werde. Es sei nutzlos, wenn man dem Vertreter eines großen Landes, dem man eine gleichberechtigte Stellung zugesichert habe, lediglich gestatte, auf einer Tagung der Mächte eine Erklärung zu verlesen und nicht die Möglichkeit gebe, an einer allgemeinen Aussprache teilzunehmen.

Die Franzosen seien im Gegensatz zu den Engländern der Ansicht, daß sie zum ersten Male eine Militärkonvention erlangt hätten, die die britische Regierung verpflichte, falls die Verhandlungen scheiterten, Frankreich Hilfe zu leisten, und daß diese Hilfeleistung die zwischen den Stäben zu erörternden Maßnahmen sein würden.

Würden diese Maßnahmen lediglich bei einem Scheitern der Verhandlungen wirksam oder träten sie in Kraft, wenn eine nicht herausgeforderte Angriffshandlung vorliege? Er bedauere es, daß Eden zu der Militärkonvention stehe, wie man sie auch immer nenne.

Zur Regierungsbank gewandt, erklärte der greise Staatsmann mit erhobener Stimme: „Ich warne das Unterhaus und das Land vor der Gefahr eines Militärpaktes, der im Jahre 1914 Verhandlungen durchkreuzte und einen Krieg heraufbeschwor, und der es wiederum tun wird, falls Sie ihn abschließen. Eden sagte: Es ist nur Locarno. Das ist nicht der Fall. Es ist dieselbe Konvention, die mit zum Weltkriege beigetragen hat."

Lloyd George sagte hierauf, daß er Hitlers Vorgehen, das er als sehr gewagt schilderte, nicht verteidige, aber **Deutschland sei herausgefordert** gewesen. Zum Schluß erinnerte Lloyd George an das nichteingehaltene Abrüstungsversprechen der anderen Mächte. Er erinnerte Baldwin auch an seinen Schuldenvertrag mit Amerika, den England nicht einhalte, und schloß mit der Bemerkung, daß

die Zeit der Revision vertraglicher Abmachungen gekommen

sei.

Der konservative Sir Austin Chamberlain trug die von ihm erwartete scharfe Kritik an dem deutschen Schritt vor. Seine Ausführungen zeichneten sich durch keinen neuen Gedanken aus. Dem deutschen Angebot eines 25jährigen Friedens stellte Chamberlain den Kellogg-Pakt gegenüber. Möglicherweise, so erklärte er, werde Deutschland sein Versprechen 25 Jahre lang einhalten, „aber gewiß nicht viel länger".

Der konservative Abgeordnete Boothy sagte dem Hause, daß Hitler „bluffe" und daß England hiergegen entschieden Front machen müsse.

Der oppositionelle Price bezeichnete es als einen schlechten Scherz, an Italien heranzutreten, um es zu veranlassen, in das Rheinland Truppen zu entsenden. Das deutsche Vorgehen im Rheinland könne unter keinen Umständen mit dem italienischen Einmarsch in Abessinien auf eine Stufe gestellt werden.

Im weiteren Verlauf der Unterhausaussprache führte der konservative General Spears unter anderem aus,

das englische Volk mißbillige die Methode des deutschen Vorgehens, begrüße aber die Wiederbesetzung der Rheinlande als eine Richtigstellung des Versailler Vertrages.

Man solle Deutschland gerecht behandeln, müsse gleichzeitig aber „berechtigte" (?!) Befürchtungen seiner Nachbarn berücksichtigen.

Der einzige Beweis (!), den Deutschland für seine Ehrlichkeit geben könne, wäre nach Ansicht des Redners der Abschluß von Nichtangriffspakten mit allen Nachbarstaaten einschließlich Sowjetrußland.

Der oppositionelle Arbeiterparteiler Kommandant Fletcher erklärte, man müsse aufhören, Deutschland Angebote und Vorschläge zu machen, die von einer Strafe begleitet seien, die eine Annahme unmöglich machen. Das Ziel Englands sollte es sein, das Gewirr der alten Verträge, in denen Deutschlands Beschwerden wurzeln, wegzuschneiden.

Churchill (konservativ) dankte dem Außenminister für seine großartige Rede. Er erklärte dann, das nationalsozialistische Regime habe einen ungeheuren Triumph erlebt. Der Führer habe sein Land emporgehoben — er (Churchill) zeuge ihm seine Anerkennung dafür — und sei in der Lage gewesen, erneut einen großen Sieg zu erfechten. Redner polemisierte dann gegen die letzten deutschen Maßnahmen, die er als „ungeheuren Schlag" (!!) gegen den Völkerbund und den Grundsatz des Rechts bezeichnen zu können glaubte. In diesem Zusammenhang wies er auch auf die deutsche Wiederaufrüstung „als wirkliche Ursache der Furcht in Europa" (!) hin, raffte sich aber zu dem Eingeständnis auf, daß man Deutschland keine Abmachungen auferlegen würde „die wir Engländer uns nicht selbst aufzuerlegen bereit wären".

Nach kurzen Ausführungen des Oppositionsführers Attlee wurde die Aussprache im Namen der Regierung von Schatzkanzler Chamberlain abgeschlossen.

Der Minister führte aus, daß

die Atmosphäre durch die Aussprache geklärt

worden sei. **Die Völkerbundsatzungen seien nach wie vor der Eckstein der englischen Politik.** Das Ziel dieser Politik sei immer noch eine Welt, in der der Frieden durch kollektives Vorgehen erzielt werde. Wenn diese Welt zustande komme, dann seien keine Locarnoverträge oder andere örtliche und regionale Pakte mehr erforderlich. Jeder Mann müsse jedoch erkennen, daß die kollektive Sicherheit noch nicht erreicht sei. In der Zwischenzeit müsse der Völkerbund durch Abmachungen wie den Locarnovertrag gestützt werden.

Der Locarnovertrag sehe vor, daß England nicht in Verpflichtungen hineingezogen werden könne, die eine Folge der Abmachungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland darstellen würden.

England wolle nicht zusätzliche Verpflichtungen zu Locarno eingehen. Das bedeute aber nicht, daß es nicht den Abschluß ähnlicher Abmachungen durch solche Länder wünsche, die an der Unversehrtheit der osteuropäischen Grenzen interessiert seien.

Der Schatzkanzler wiederholte dann die Aeußerung in Genf, daß Englands Ziel eine dauernde Regelung sei, daß aber, bevor Frankreich, Deutschland, Belgien und England sich an einen Verhandlungstisch setzen könnten, etwas getan werden müsse, um das Vertrauen wieder herzustellen, das durch das „gewaltsame Vorgehen Deutschlands" vollkommen erschüttert worden sei. (!!) Er behauptete, daß Deutschland bisher keinerlei Beitrag für die Schaffung einer solchen Lage geleistet habe. Deutschland habe Vorschläge gemacht, aber es seien Vorschläge, die zu erörtern seien, „wenn wir uns um einen Tisch setzen", das ist kein Beitrag. Den Beitrag, den wir wünschen, ist einer, der die anderen Länder überzeugen wird, daß Deutschland mit dem wirklichen Wunsche kommt, eine befriedigende Regelung zu erzielen.

Chamberlain ging hierauf auf die geplanten Generalstabsbesprechungen ein und sagte in diesem Zusammenhang, der deutsche Kanzler habe erklärt, daß er gegenwärtig keine anderen als friedliche Absichten hege. Er (Chamberlain) glaube, daß, wenn dies zutreffe, Deutschland nichts von Besprechungen zwischen den Generalstäben Englands, Frankreichs und Belgiens zu befürchten habe.

Der in dem Locarno-Weißbuch enthaltene Brief an Frankreich und Belgien beziehe sich auf die Lage, die entstehe, wenn die Verhandlungen vollkommen scheitern.

Man hoffe, daß die Umstände, unter denen der Brief in Kraft treten würde, niemals zustande kommen mögen. Chamberlain ging dann auf die im Verlauf der Aussprache gestellte Frage ein, ob der Plan, die Fühlung zwischen den englischen und französischen Generalstäben herzustellen oder fortzusetzen, irgendwelche Verpflichtungen für England mit sich bringe, zusammen mit Frankreich „die Vertreibung der deutschen Truppen aus dem Rheinlande" vorzunehmen. Chamberlain beantwortete diese Frage wie folgt:

„Sicherlich nicht. Ganz bestimmt nicht!"

Es handle sich um eine Sicherheitsgarantie, um eine Garantie gegen nichtherausgeforderten Angriff.

Dies könne von niemanden dahin umgebogen werden, daß England unter irgendwelchen Umständen verpflichtet wäre, zusammen mit Frankreich in irgendein Land einzumarschieren.

Abschließend erklärte Chamberlain: „Wir müssen erkennen, daß der Völkerbund, wenn er als Wahrer des Weltfriedens wirken soll, viel klarere Ideen und viel bestimmtere Abmachungen unter seinen Mitgliedern haben muß."

Hierauf wurde die Aussprache ohne Vornahme einer Abstimmung abgeschlossen.

An ein unbiegsames Recht gebunden

Die Londoner Presse zur Edenrede

London, 27. März. Die Morgenblätter bringen die gestrige Unterhausaussprache mit der Rede Edens in einem selbst für englische Verhältnisse ungewöhnlichen Ausmaß und Umfang. Sämtliche Blätter bemühen sich, die außerordentlich schwierige Materie ihren Lesern klar zu machen. Die Leitartikel enthalten daher auch kaum viel mehr als Wiederholungen und Unterstreichungen solcher Punkte der Rede, die den Blättern als wichtig erscheinen.

„Times" schreibt, Eden habe der britischen Oeffentlichkeit die beruhigenden Versicherungen gegeben, die sie verlangt habe. Gegenüber Frankreich habe er klargestellt, daß das englische Volk für juristische Obstruktionspolitik kein Verständnis habe. Niemand könne mehr an den Absichten der englischen Regierung zweifeln. Deutschland habe angeboten, wieder in das internationale System einzutreten. England wolle sich dieses Angebotes im Interesse des Friedens selbst bedienen. Das sei das Ziel der Nation. Die englische Regierung sehe aber auch die Tatsache, daß die Tür, die sie zu öffnen wünsche, verschlossen sei, und daß der Schlüssel sich nicht völlig in ihrem Besitz befinde.

Die britische Politik sei an den Wortlaut eines unbiegsamen Rechts gebunden.

Sie müsse sich an das Gesetz halten, bis es durch ein besseres ersetzt werde. Deutschland müsse die Tatsachen erkennen. England verlange von Deutschland die Einsicht, daß irgendeine deutsche Handlung nötig sei, um die Trümmer des alten Vertrages zu beseitigen, der einem neuen Vertrag Platz mache, und daß Deutschland nicht die einzige Macht sein könne, die sich weigere. Die ganze öffentliche Meinung Englands stehe hinter Eden. Jede Gruppe im Hause habe ihn mit Beifall unterstützt, als er irgendeinen „positiven Beitrag" von Berlin erbeten habe.

Auch „Daily Telegraph" stellt es so hin, als ob alles von deutschen Zugeständnissen abhinge und kritisiert, daß nicht derartiges angeboten sei. Das Blatt betont dann, daß England nicht ein Militärbündnis wünsche, sondern eine Erweiterung der Friedensbürgschaften. Die gestrige Aussprache habe die Atmosphäre geklärt.

„Morning Post" begrüßt besonders, daß Eden sich geweigert habe, eine britische Unterschrift zu verleugnen. Man habe sowohl in Frankreich als auch in Deutschland Englands Absichten in der Frage angezweifelt. Die Schuld daran trüge der unvernünftige Teil der englischen Presse. Der Hauptwert der „bewunderungswürdigen" Ausführungen Edens über die britische Politik liege darin, daß er jeden Zweifel ein für allemal beseitigt habe. Das sei ein unbezahlbarer Beitrag zur Sache des Friedens. Edens Politik scheint dem Blatt daher sowohl klug wie friedensfördernd zu sein.

„News Chronicle" entnimmt aus Edens Rede u. a., daß die deutsche Regierung sich geweigert haben soll, auf Befestigungen in der Rheinlandzone zu verzichten. Ziemlich auffallend bemerkt das Blatt dazu, dies beweise einen „Geisteszustand, der die Möglichkeit einer vernünftigen Regelung in weiter Ferne liegen lasse". „News Chronicle" verlangt dann noch, daß Sowjetrußland als Völkerbundmitglied ebenfalls mit in den politischen Kreis eingezogen werde. Edens Erklärung über seine allgemeine Politik sei klar und gut gewesen. England sei weder auf Frankreich noch auf Deutschland, es sei auf den Völkerbund festgelegt.

Höchst unzufrieden dagegen ist der „Daily Herald". Für alle Völkerbundanhänger bedeute die Rede Edens eine tief Enttäuschung. Die Ansichten Edens seien nicht die der Arbeiterpartei. Derartiges habe man Eden nicht zugetraut. Mit einigen Bemerkungen sei er zu der alten Tory-Auffassung zurückgekehrt, zu den Auffassungen der Vorvölkerbundzeit. Eden habe sich Baldwins Schlagwort zu eigen gemacht, daß Englands Grenzen am Rhein liegen. Er habe vor den Elementen im Foreign Office kapituliert, die dieses üble Problem erfunden hätten. Die Sorge der Regierung gelte nicht der Verteidigung des wahren Friedens, sonden der Verteidigung Belgiens und Frankreichs.

Zu den Unzufriedenen gehört auch „Daily Mail". Man könne Edens Rede im allgemeinen willkommen heißen, doch entbehre sie eines gewissen Wirklichkeitssinns.

Man vermisse die Feststellung, daß die britische öffentliche Meinung sowohl die Verträge von Versailles wie von Locarno als toten Buchstaben ansehe.

Edens Sprache hinsichtlich der Verpflichtungen Englands aus dem Locarnovertrag sei äußerst unbestimmt gewesen. Sie werde das Land nicht zufriedenstellen, das sich vor allerlei Möglichkeiten fürchte. Es beunruhige, wenn man erkläre, daß bei all diesen Schlägen und Enttäuschungen die britische Politik noch immer auf den Völkerbund und die Völkerbundmitgliedschaft baue.

„Daily Expreß" faßt seinen Eindruck folgendermaßen zusammen: Der „Mann auf der Straße" sage sich: „Es ist mir gleich, ob Frankreich oder ob Deutschland Locarno gebrochen hat; ich werde auf keiner von beiden Seiten kämpfen!"

Geteilte Aufnahme der Eden-Rede in Frankreich

Paris, 27. März. Die Unterhausrede Edens findet in der Pariser Morgenpresse eine durchaus geteilte Aufnahme von bedingungsloser Anerkennung bis zur scharfen Kritik.

Die Außenpolitikerin des „Oeuvre“ findet die Rede ausgezeichnet. Die Franzosen, so meint sie, hätten eine so mutige Rede nicht zu erhoffen gewagt. Am meisten habe der Satz befriedigt, daß Deutschland, wenn ihm die Vorschläge des Weißbuchs über die in der Rheinzone zu treffenden Maßnahmen nicht gefallen, andere ähnliche Vorschläge liefern solle.

Der „Matin“ schreibt, das alte England mache seinem Worte Ehre, das es Frankreich und Belgien gegeben habe.

Die radikalsozialistische „Republique“ bezeichnet Eden als mutig und loyal. Seine Rede sei die eines Staatsmannes gewesen, der Verantwortung zu übernehmen wisse. An anderer Stelle meint das gleiche Blatt jedoch, daß Eden gern den Schiedsrichter spielen und zwischen Deutschland und Frankreich das Gleichgewicht halten möchte.

Pertinax hat im „Echo de Paris“ zwar im einzelnen manches an den Ausführungen Edens auszusetzen, so zum Beispiel daß er sich nicht eindeutig genug über die Anlage von Befestigungen in der Rheinlandzone ausgesprochen habe, und daß er in der Frage der deutschen Gegenvorschläge nicht überstürzt handeln wolle, also wieder eine Verzögerung herbeiführe, da jeder Tag doch die Stellung Deutschlands stärke. Im ganzen genommen und in Berücksichtigung der Stimmung in England und der Ohnmacht Frankreichs findet Pertinax die Rede jedoch ziemlich befriedigend.

„Le Jour“ erklärt jedoch eindeutig, daß er mit der Rede nicht zufrieden sei. Man könne aus der Rede nur die Schlußfolgerung ziehen, daß Frankreich auf sich selbst zählen und mit geeigneten Mitteln eine französische Politik betreiben müsse. Dann könne man mit seinen Freunden über Gleichheit reden.

Dem „Journal“ genügt ein Satz, um alles vernichtet zu sehen, was man vom Londoner Abkommen erwartet habe, nämlich, daß England keine Generalstabsabkommen wolle wie vor 1914. Gerade diese Abkommen aber, schreibt das Blatt, hätten Frankreich 1914 gerettet.

Der „Petit Parisien“ meint zurückhaltend, man dürfe dem, was gegenwärtig in London gesagt und geschrieben werde, keine zu große Bedeutung beilegen, denn so lange die Verhandlungen liefen, enthielten alle Reden Bestandteile von Manövern.

„Ere Nouvelle“ urteilt, die Rede sei stark in ihren Voraussetzungen, aber schwach in ihren Schlußfolgerungen.

Vollmachtengesetz vom Sejm angenommen

Der Sejm trat am Donnerstag zu einer Vollsitzung zusammen, um über den Gesetzentwurf über die Vollmachten des Staatspräsidenten zu beraten. Der Abgeordnete Hutten-Czapski brachte einen Abänderungsvorschlag ein, nach dem die Aufnahme neuer Staatsverpflichtungen und die Erhöhung der Staatsschulden von den Vollmachten ausgenommen sein sollten. Der Abgeordnete General Zeligowski sprach sich gegen den Gesetzentwurf aus, da der Sejm nicht das Recht habe, sich seiner Verantwortung zu entziehen.

Nach der Aussprache nahm Ministerpräsident Koscialkowski das Wort und stellte fest, daß die Regierung durch die Einbringung dieses Gesetzentwurfes nicht beabsichtige, der Bevölkerung neue Lasten aufzubürden. Im Anschluß daran wurde der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung in seiner Gesamtheit angenommen.

Sitzung des schlesischen Sejms

Der schlesische Sejm beriet in seiner Sitzung am Donnerstag über den Haushalt. Der Haushaltsplan wurde in Höhe von 71 Millionen Zl. angenommen. In der Aussprache kam u. a. die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutsch-Oberschlesien sowie die Auflösung der NSDAP zur Sprache.

Litwinow in Warschau

Anfang nächster Woche wird der russische Kommissar für Außenpolitik, Litwinow, von London kommend, auf der Durchreise einige Zeit in Warschau verweilen.

Blutige Straßenunruhen in Czenstochau

Wie die Polnische Telegraphenagentur berichtet, wurden in den letzten Tagen unter den Arbeitslosen der Stadt Czenstochau kommunistische Tendenzen verbreitet. Von unverantwortlicher Seite hat man versucht, durch Aufwieglung der Arbeitslosen Zwischenfälle mit der Polizei zu veranlassen.

So drang am Donnerstag eine Gruppe von dreizehn Arbeitslosen, von anderen Unruhestiftern unterstützt, in das Büro des Arbeitsfonds und des Arbeitslosenkomites ein und demolierten es. Dabei fielen mehrere Schüsse. Vier Polizisten versuchten, durch Schreckschüsse die Aufrührer zu zerstreuen und forderten sie auf, auseinanderzugehen. Die Menge nahm jedoch eine immer drohendere Haltung den Polizisten gegenüber ein und bewarf sie mit Steinen. Die Polizei war dadurch gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Sechs Demonstranten wurden dabei verletzt. Einem größeren Polizeiaufgebot gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Unter den Verletzten befindet sich ein bekannter Kommunist, der als Rädelsführer gilt. Eine strenge Untersuchung ist von der Behörde eingeleitet worden.

Englische Minister bei Beck

London, 26. März. In der polnischen Botschaft in London fand am Mittwoch ein Frühstück statt, an dem der polnische Außenminister Beck und der Lordkanzler Hailsham und der Innenminister Sir John Simon teilnahmen.

Rohstoffverteilung und Kolonialbesitz

Rückkehr zur Politik der offenen Tür — Lebhafte Unterhausaussprache

London, 26. März. Im englischen Oberhaus fand am Mittwoch eine bedeutsame Aussprache über

das Problem der Rohstoffverteilung.

und in diesem Zusammenhang auch des Kolonialbesitzes statt. Eingeleitet wurde die Aussprache mit einer Rede des arbeiterparteilichen Abgeordneten Lord Arnold. Es gebe schätzungsweise 25 verschiedene Arten von lebenswichtigen Rohstoffen, davon sei das britische Reich in 18 Fällen ausreichend versorgt. Der Redner stellte dem Zahlen der Rohstoffversorgung Deutschlands, Japans und Italiens gegenüber und trat für angemessene Anerkennung der „gerechten Forderungen“ dieser unbefriedigten Nationen ein. Lord Arnold sprach dann über die Absatzschwierigkeiten der drei genannten Länder. Deutschland habe mit einer Bevölkerung von 67 Millionen eine industrielle Kraft, die die der meisten übrigen Nationen übertreffe, aber die überseeischen Länder würden in zunehmendem Maße geschützt. Das britische Reich müsse zu der Politik der offenen Tür zurückkehren.

Der konservative Lord Lugard verlangte ebenfalls eine Politik der offenen Tür. Er erwähnte hierauf den in dem deutschen Memorandum zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach kolonialer Gleichberechtigung und erklärte, daß er, falls jemals die deutschen Friedensvorschläge eine Grundlage für Verhandlungen bieten sollten, ernstlich hoffe, daß die Kolonialfrage ebenfalls berücksichtigt werde.

Der konservative Lord Redesdales betonte in seiner Rede, es sei zu hoffen, daß Deutschland einige seiner Kolonien zurückgegeben würden. England habe mit Deutschland keinerlei Streitigkeiten, und

soweit ein Haß gegen Deutschland vorhanden sei, sei er der Furcht entsprungen.

Warum, so fragte der Redner, sollen wir uns an dem offensichtlichen europäischen Wunsch nach einer Einkreisung Deutschlands beteiligen? Es sei ihm unmöglich, die Geisteshaltung von Leuten zu verstehen, die sich einbildeten, man könne unendlich lange auf einer großen Nation herumtreten.

Lord Redesdales fuhr fort, daß Deutschland keine andere Wahl geblieben sei, als aus dem Völkerbund auszutreten. Deutschland habe ein Recht auf Gleichberechtigung, und es sei nicht gewillt, diese Gleichberechtigung in homöopathischen Dosen als besondere Gunst entgegenzunehmen. Nach seiner Ansicht bestehe kein Zweifel, daß Deutschland längst die ihm zukommende Gleichberechtigung haben würde, wenn es von England abhänge. Aber aus Gründen, die er niemals verstanden habe, scheine England seine Anweisungen für diese Dinge aus dem Ausland zu erhalten. Ein gewaltiger Teil der antinationalsozialistischen Propaganda in England trage den Stempel ausländischer Einfuhr. So werde beispielsweise die Behandlung der Juden in gröblichster Weise falsch dargestellt. Wenn man die englischen Zeitungen gelesen habe und sich dann nach München oder Berlin begebe, so sei der Anblick eines Juden das Letzte, was man erwarte. Tatsächlich aber sei es überall voll von Juden. Man treffe sie in den Restaurants, in den Läden und Vergnügungsstätten, kurzum überall, und niemand trete ihnen zu nahe, solange sie sich anständig benehmen und den für sie erlassenen Bestimmungen entsprechen.

Soviel mindestens sei sicher, hob der Redner hervor, daß Hitler Deutschland vor dem Bolschewismus bewahrt habe. Wenn für nichts anderes, so verdiene er für dieses allein den tiefsten Dank nicht nur Deutschlands und nicht nur Europas, sondern der gesamten zivilisierten Welt.

In drei Jahren habe Hitler das deutsche Volk aus den Tiefen einer vollständigen Verzweiflung hervorgehoben und den Stolz und die Selbstachtung dieses Volkes wiederhergestellt. Könne irgend jemand Hitlers einwandfreie Aufrichtigkeit oder seinen Wunsch bezweifeln, mit seinen Nachbarn in Frieden leben zu wollen?

Der konservative Lord Scarsdale sagte, daß die Vorschläge Lord Arnolds über einen freien Handelsverkehr eine Utopie seien.

Der parlamentarische Unterstaatssekretär für die Kolonien Lord Plymouth erklärte, daß die von Hoare abgegebene Versicherung, daß nämlich England bereit sei, die Frage der Rohstoffe allgemein zu erörtern, eine Versicherung sei, die die Regierung einhalten werde. Die gegenwärtige englische Regierung verfolge die Politik, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um die den Welthandel hindernden Schranken abzubauen und den Strom des internationalen Handels in der ganzen Welt zu vergrößern.

Die Bedingungen, unter denen die Freihandelstheorie in die Praxis verwandelt werden könne, seien zur Zeit jedoch nicht vorhanden.

Lord Plymouth sprach dann über die Handelsabmachungen Englands mit verschiedenen ausländischen Staaten. Zweiseitige Verhandlungen hätten zu Erfolg geführt in Fällen, wo mehrseitige Verhandlungen aussichtslos gewesen seien. Einer der Punkte in dem Schriftstück, das Botschafter v. Ribbentrop am Dienstag dem Außenminister überreichte, habe folgenden Sinn gehabt: Deutschland wünsche einen wichtigen Friedensbeitrag zu liefern, aber Wirtschaftsverhandlungen seien zwecklos, solange nicht bedingungslose und dauernde Sicherheit vorhanden sei. Die englische Regierung selbst sei durchaus gewillt, mit anderen Staaten zusammenzuarbeiten, um einen befriedigenderen wirtschaftlichen Zustand in der Welt herbeizuführen. Unter den gegenwärtigen Umständen sei es jedoch für England nicht möglich, irgendein einseitiges Vorgehen einzuschlagen, das ein nützliches Ergebnis haben würde. Das sei die Antwort auf die Frage, welche weiteren Schritte ergreifen würden, um der Erklärung Hoares nachzukommen.

Der Redner fuhr fort: Das, was Deutschland, Italien und Japan wünschten, seien nicht gleiche Gelegenheiten, sondern vielmehr ausschließlich Gelegenheiten in gewissen bestimmten Gebieten. Japan und Italien hätten den Außenhandel dem Aufbau ihrer Rüstungen untergeordnet. Alle drei Nationen könnten sämtliche Rohstoffe haben, die sie von englischen Kolonien wünschen, wenn sie bereit wären, dafür zu zahlen. (!!) Die grundlegende Notwendigkeit bestehe darin, die Devisen- und Währungsschwierigkeiten in der Welt zu lösen.

Suspendiert nicht aufgelöst

Wir berichteten in unserer Ausgabe vom Donnerstag, daß die Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung in Rawitsch und Bojanowo aufgelöst worden seien. Es handelt sich aber nicht um eine Auflösung, sondern um eine Suspendierung, die von den erstinstanzlichen Behörden bestätigt werden muß.

Am Rundfunk hört das deutsche Volk am 27. und 28. den Führer

Berlin, 26. März. Der Wahlkampf erreicht am Freitag und Sonnabend seinen Höhepunkt mit den Reden des Führers in Essen und Köln. Mit dem freien Rheinland nimmt durch den Rundfunk das ganze deutsche Volk an den feierlichen Kundgebungen teil.

Der gesamte Verlauf der Essener Kundgebung am 27. März wird von 15.20 bis etwa 17 Uhr über alle Reichssender übertragen. Die Sendung beginnt mit einem Bericht von der Fahrt des Führers durch Essen. Um 15.45 Uhr wird das Kommando „Hißt Flagge!“ in alle deutschen Gaue getragen. Ein Funkbericht schließt sich an, in den um 16 Uhr die Sirenen der Kruppwerke einfallen, die eine Minute lang den Beginn des großen Friedensappells des Führers ankündigen. Dann spricht Adolf Hitler. Schluß der Uebertragung ist voraussichtlich um 17 Uhr.

Die große Rede des Führers wird dann, ebenfalls über alle deutschen Sender, anschließend in der Zeit von 20—21 Uhr wiederholt. Der Reichssender Saarbrücken bringt diese Wiederholung außerdem noch am Sonnabend, dem 28. März, in der Zeit von 13.30 bis 14.30 Uhr.

Sonnabend, 28. März, ist der „Deutsche Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden“. Von 16 bis 16.30 Uhr überträgt der deutsche Rundfunk den Empfang der rheinischen Stände im Kölner Gürzenich durch den Führer als Reichssendung.

Um 19.50 Uhr läuten die Glocken des Kölner Doms den Friedensappell des Führers ein, der um 20 Uhr von den Messehallen in Köln beginnt und mit dem altniederländischen Dankgebet abschließt. Dauer der Kundgebung, die als Reichssendung erscheint, ist etwa 22 Uhr.

Der französische Botschafter bei Mussolini

Paris, 27. März. In der Unterredung, die Mussolini am Donnerstag mit dem französischen Botschafter hatte, wird dem „Jour“ aus Rom gemeldet, der italienische Staatschef habe Frankreich von dem Ergebnis des Besuches der ungarischen und österreichischen Staatsmänner in Kenntnis setzen wollen.

Die Beschießung einer britischen Rotekreuzstation in Abessinien

London, 25. März. Außenminister Eden kam am Mittwoch im Unterhaus auf die kürzlich erfolgte Beschießung eines britischen Verbandplatzes in Abessinien durch italienische Flugzeuge zu sprechen. Eden erklärte, obwohl er noch auf den Bericht des zuständigen Offiziers warte, habe er sich bereits auf Grund der in seinem Besitz befindlichen Unterlagen genötigt gesehen, der italienischen Regierung mitzuteilen, daß die britische Regierung sich außerstande sehe, die italienische Antwort auf die englischen Vorstellungen als in irgendeiner Weise befriedigend anzusehen.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

Wir weisen auf das Stammbuch „Blut und Boden“ hin, das in den Geschäftsstellen zum Preise von 0,40 zł erhältlich ist.

O.-G. Posen: 29. März, 3 Uhr: Volksdeutsche Kundgebung im Handwerkerhaus, anschl. um 6½ Uhr: „Der verlorene Sohn“.

O.-G. Wilke: 29. März, 3 Uhr: Mitgl.-Vers. mit Gästen bei Bruno Bartos.

OG.-Obornik: 31. März, 8 Uhr: Kam.-Abend. (Die ganze Gefolgschaft.)

Die Werbefahrt der Zeppeline

Königsberg, 27. März. Um 6,25 Uhr traf über der Stadt Tilsit LZ 129 (Hindenburg) ein. Es wurde stürmisch von der Bevölkerung begrüßt. Der Lautsprecher des Luftschiffes verkündete die Wahlparole. Hakenkreuzfähnchen wurden abgeworfen.

Das Luftschiff flog bis an die Memelgrenze. Es kehrte dann in einer großen Schleife zurück und verschwand in südwestlicher Richtung nach Gumbinnen zu. In Gumbinnen wurde das Luftschiff um 7 Uhr gesichtet. Es flog gegen 7,10 Uhr nach Insterburg weiter.

Unterdessen war „Graf Zeppelin“ um 6,25 Uhr, aus Westen kommend, über Königsberg eingetroffen. Das Luftschiff überflog die Stadt in östlicher Richtung auf Insterburg zu. In Insterburg traf um 7,30 Uhr zunächst „Graf Zeppelin“ ein.

Nach einer Schleife über der Stadt verschwand das Luftschiff in Richtung Angerburg, um nach wenigen Minuten noch einmal, diesmal zusammen mti LZ 129 (Hindenburg), über Insterburg zu erscheinen.

Beide Luftschiffe kreuzten über der Stadt und warfen eine große Hakenkreuzfahne ab. Die Luftschiffe flogen dann in Richtung Königsberg weiter.

Um 8,10 Uhr verkündete in Königsberg dumpfes Brausen in der Luft das Nahen der beiden Zeppelinluftschiffe. Flugzeuge waren zu ihrem Empfang aufgestiegen. Um 8,15 Uhr überflogen dann die Luftschiffe das Stadtinnere. Die Straßen füllten sich mit Menschen, die winkten. Aus den Schulen strömten die Kinder ins Freie. Majestätisch zogen die silbergrauen Schiffe im Sonnenglanz über der Stadt dahin. LZ 129 (Hindenburg) warf auch über Königsberg eine Hakenkreuzfahne ab, während „Graf Zeppelin“ einen Regen grüner Wahl-Erinnerungszettel niedergehen ließ. Aus dem Lautsprecher des Riesenluftschiffes tönten die ernsten Mahnungen zur Wahl. Nach einer weiten Schleife verschwanden die Luftschiffe blinkend und schimmernd im Schein der Morgensonne in südlicher Richtung auf Allenstein und das Tannenberg-Nationaldenkmal in Hohenstein. Hier wird das stolze Schiff, das den Namen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg trägt, auf das steinerne Monument herabgrüßen, in dem der große Feldherr ruht.

Vom Olympischen Dorf

Der Kommandant des Olympischen Dorfes, W. Fürstner, hat sich zur Anlage des modernsten Dorfes der Welt wie folgt geäußert:

Wer jemals durch märkischen Sand über das Reichssportfeld gestapft ist oder auf dem historischen Gelände von Döberitz begeistert und

überwältigt von dem Wachsen eines bedeutsamen Stückes olympischer Vorarbeit

gestanden hat, der weiß um die Leidenschaft, mit der Deutschland die ihm für die XI. Olympischen Spiele übertragenen Aufgaben meistern wird, der weiß, wie sich das ganze deutsche Volk innerlich darauf vorbereitet, die Vertreter von 49 Nationen auf deutschem Boden zu empfangen und ihnen voll Stolz sein neues, ewig schönes Vaterland zu zeigen.

Auf dem Reichssportfeld dröhnt hart und nüchtern das Hämmern unverdrossener Tag- und Nachtarbeit; sie gilt der endgültigen Fertigstellung des gewaltigsten und modernsten Stadions der Welt. 14 Kilometer davon entfernt, unweit Döberitz, künden umfangreiche Bauten von der Fürsorge der deutschen Wehrmacht für die Unterbringung der Olympiakämpfer aus aller Welt. Dieses Olympische Dorf wird ein ewiges Denkmal sein für die Liebe und Begeisterung, die Deutschlands Wehrmacht dem olympischen Gedanken entgegenbringt.

Bei allen früheren Olympischen Spielen bereitete die Unterbringung der Wettkämpfer, die aus allen Erdteilen zusammenkamen, erhebliche Schwierigkeiten. Zwar wurden schon im klassischen Olympia die Athleten einen Monat vor Beginn der Spiele in geheiligtem Bezirk zu gemeinsamer letzter Vorbereitung von der Oeffentlichkeit abgeschlossen, aber erst Los Angeles nahm den X. Olympischen Spielen 1932 diese Tradition in neuer, unserer Zeit angepaßter Form wieder auf. Ohne Zweifel hat dieses gemeinsame Wohnen der Athleten vieler Völker im Olympischen Dorf auf den Baldwin-Hügeln viel zum gewaltigen Erfolg von Los Angeles beigetragen.

Hier erlebten die Olympia-Kämpfer am stärksten das große Gemeinsame des Festes.

Das Dorf lag 20 Minuten Autobusfahrt von den Hauptkampfstätten entfernt, außerhalb der Stadt, in der freien Natur, und umschloß rund 500 kleine Wohnhäuschen mit je zwei Zimmern und je zwei Betten. Dazu für jede Nation Küche und Speisesaal, Empfangsräume, Post, Wäscherei, Büros und Schwitzbäder.

Es ist selbstverständlich, daß jede nachfolgende Nation die Lehren aus den vergangenen Spielen zieht, und so hat Deutschland neben der mustergültigen Ausstattung der Wettkampfanlagen sein besonderes Augenmerk auf die Unterbringung und Betreuung der aktiven Teilnehmer gelegt. Auf Anordnung des Führers kam die deutsche Wehrmacht dem Organisationskomitee für die XI. Olympischen Spiele zu Hilfe und nahm ihm die Sorge um die Beschaffung eines geeigneten Geländes und den Bau des Olympischen Dorfes wie die Betreuung aller männlichen Teilnehmer ab. Die weiblichen Teilnehmer werden vom Organisationskomitee in dem Kameradschaftshaus auf dem Reichssportfeld gesondert untergebracht. Wenn im Juli die Sportjugend der Welt, abseits vom Lärm der Viermillionenstadt, auf dem 550 000 Quadratmeter umfassenden Gelände des Olympischen Dorfes bei Döberitz ihre Quartiere bezieht, wird sie bei der sportfreudigen Einstellung der deutschen Wehrmacht eine allen Voraussetzungen und Wünschen entsprechende Wohnstätte vorfinden, eine Wohnstätte, die jedem Kämpfer seine Wohnstätte ersetzen will und wird.

Wald und Wasser, Heide und große, saftiggrüne Wiesen, reizvolle Hügel mit altem Baumbestand, ein Wild- und Vogelparadies, ein Gelände voller Abwechslung und froher Ueberraschungen,

nur 15 Minuten vom Reichssportfeld entfernt, das ist der Rahmen des Olympischen Dorfes 1936.

Obwohl bei der Anordnung der 140 Wohnhäuser, von denen jedes den Namen einer deutschen Stadt trägt, die Bedürfnisse der Nationen weitgehend in Betracht gezogen wurden, ist trotzdem die größte Rücksicht auf Baumbestand und Landschaftscharakter genommen worden. Der im Walde gelegene Teich von 6000 Quadratmeter Grundfläche mit der Sauna, dem unentbehrlichen Dampfbad der Finnen, der Sportplatz mit der Aschenbahn, die Bastion zum Einnehmen von Getränken, der Birkenring für die Dorf-Musikkapelle und all die anderen Einrichtungen unterstreichen den Reiz der dörflichen Umgebung. So ist das Olympische Dorf

der größte, wunderbarste Naturpark, der jemals für den Sport geschaffen wurde.

Außer den Wohnhäusern sind noch mehrere Großbauten vorhanden. Das Eingangsgebäude mit Kaufläden, Zoll, Post, der Filiale der Deutschen Bank, Verwaltungsräumen, der Halle der Nationen für die Länderattachés und dem Besucherrestaurant; das Wirtschaftsgebäude mit 38 Speisesälen und ebenso viel Küchen, in denen jeder Mannschaft ihre Nationalkost zubereitet wird; das Hindenburg-Haus mit Trainingssälen, dem Behandlungssaal für die ausländischen Aerzte und dem großen Vorführungssaal für Kino und Theater und Varieté; endlich die Schwimmhalle, die Sporthalle und das Aerztehaus, in dem sogar die Zahnarztstation nicht vergessen ist. Ein Ehrendienst von 150 jungen Sportlern endlich steht für alle besonderen Aufgaben zur Verfügung. Das Postamt mit den zwei Zentralen für 550 Anschlüsse entspricht den Anforderungen des modernsten Dorfes der Welt.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte Sonntag, den 29. März, für die Kindergottesdienstarbeit in unserem Gebiet.

Kreuzkirche. Sonntag, 29. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, abends 8 Uhr: 5. Passionsandacht. Ders. Dienstag, 31. 3., vormittags 9 Uhr: Sitzung der aktiven Frauenhilfe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag 10.15 Uhr fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag 29. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: 6. Passionsandacht in der Kirche. Hammer. Donnerstag, abends 8 Uhr übt der Kirchenchor. Amtswoche: Hein.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Saal).

St. Lucaskirche. Sonntag, 29. 3., nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Montag, 30. März, vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

Moraska. Sonntag, 29. März, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Christuskirche. Sonntag, 29. 3., 10.30 Uhr: Gottesdienst. Kand. Löschmann. Danach Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 8 Uhr: Passionsandacht.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche. ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer. Montag, 6 Uhr: Jungvolkstunde. 8 Uhr: Posaunenübungsstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenübungsstunde. Sonnabend, 6 Uhr: Turnen in der Halle.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 4½ Uhr: Fröhliches Beisammensein. Montag, 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Donnerstag, 7½ Uhr: Jugendgruppe.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Krotoschin. Sonntag, 29. 3., 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 1. 4., nachm. 6 Uhr: Passionsandacht.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 29. 3., vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5.30 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, um 8 Uhr abends: Bibelstunde. **Nella:** Nachm. 4 Uhr: Predigt. Naber.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 29. 3., 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis. Dienstag, 5 Uhr: Passionsandacht. 8 Uhr: Posaunenstunde.

Kostschin. Sonntag, 29. 3., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10¾ Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Passionsandacht. 4 Uhr: Frauenhilfe. 8 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 29. 3., 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Schlehen. Sonntag, 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Gottesdienst. 7.30 Uhr: Generalversammlung des Jungmännervereins. Dienstag, 7.30 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe. 8 Uhr: Jugendversammlung. Donnerstag, 5 Uhr: Passionsandacht.

Rokietnice. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst und Werbung für die Kinderhilfe. Dienstag, 4 Uhr: Passionsandacht. Freitag, 4 Uhr: Passionsandacht in Golenhofen.

Sassenheim. Sonntag, 9½ Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Danach Sitzung der kirchlichen Körperschaften (Gemeindeversammlung). Donnerstag, 7 Uhr: Passions-Bibelstunde. Brummack.

Santop. Sonntag, 29. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jungmädchenverein. Dienstag, 31. 3., nachm. 7½ Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, 1. 4., nachm. 7 Uhr: Passionsandacht. Freitag, 3. 4., nachm. 7½ Uhr: Handarbeitsstunde des Jungmädchenvereins.

Konkolewo. Sonntag, 29. 3., nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 29. 3., 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10½ Uhr: Predigtgottesdienst.

Tremessen. Sonntag, 29. 3., 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch, ab 12,30 Uhr: Konfirmandenunterricht im Amtszimmer. 5 Uhr: Passionsandacht.

Rosenau. Sonntag, 29. 3., 11 Uhr: Predigtgottesdienst in Rosenau; nachmittags Gottesdienst in Neu-Striesen. Mittwoch, 7 Uhr: Jugendkreis.

Josephowo. Sonntag 29. 3., 2 Uhr: Predigtgottesdienst, anschließend Jugendkreis. Der Konfirmandenunterricht am Dienstag, 30. 3., fällt aus.

Duschnik. Sonntag, 29. 3., 10 Uhr: Lesegottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst. Mittwoch, 1. 4., 3 Uhr: Passionsandacht.

Kuschlin. Sonntag, 29. 3., 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Gottesdienst in Kuschlin. 2 Uhr: Gottesdienst in Dombrowo; anschl. Abendmahlsfeier. Donnerstag, 2. 4., 7 Uhr: Passionsandacht.

Görchen. Sonntag, 29. 3., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrhause. Donnerstag, 2. 4., nachm. 5 Uhr: Passionsstunde.

Pakoswalde. Sonntag, 29. 3., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Samter. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Jerzykowo. Donnerstag, 6 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Wreschen. Sonntag, 29. 3., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, 29. 3., 3 Uhr: Predigtgottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Neu-Tecklenburg. Sonntag, 29. 3., 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 29. 3., vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Schlitze und Friedrichsweiler. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen. Donnerstag, abends 6 Uhr: Passionsandacht.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 29. März bis 4. April 1936

Sonntag

Warschau. 12.15—14: Musikalische Matinee. 14.25—15: Leichte Musik. 16.15: Chansons. 16.40: Aktuelles. 16.50: Unterhaltungskonzert. 17.10: Orchesterkonzert. 18.15: Hörspiel. 19: Nachrichten. 20: Orchesterkonzert. 20.45: Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. 20.50: Nachrichten. 21—21.30: Heitere Sendung. 22: Unterhaltungskonzert. 23.05: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenständchen. 9. Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Eine Morgenfeier. 10.45: Schöne Stimmen. 11: „Aufbau", Gedichte von Heinrich Anacker. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Musik am Mittag. 12.55. Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Eine kleine Liebesgeschichte in Volksliedern. 14.45: Operettenklänge. 16: Melodie und Rhythmus. 18: Reichssendung. Unterhaltungskonzert mit Bekanntgabe der Wahlergebnisse. 22. Nachr.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 5.30: Für den Bauern: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Es rauscht das Meer sein ewig Lied. 10: Unterhaltungsmusik. 11.40: Rassekundliches bei unseren Dentern und im Sprichwort. 12: Musik am Mittag. 14: Nachrichten. 14.10: BdM-Mädel im Beruf. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Bunte Unterhaltung. 15.30: Kinderfunk. 16: Nette Sachen aus Köln. 18—2: Konzert mit Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 9: Evang. Morgenfeier. 10.50: Wetter. 11: Zeitgenössische Musik. 11.30: Eine deutsche Begegnung. 12: Konzert. 13: Der Zeitfunk berichtet. 14: Schachfunk. 14.30: Schallplatten. 15.15: Saids Schicksale. 16: Nette Sachen aus Köln. 18—2: Konzert mit Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Montag

Warschau. 12.25—13.25: Solistenkonzert. 15.15: Nachr. 15.30—16: Triokonzert. 16.15—16.40: Schallplatten. 17.10: Schallplatten. 17.20: Hörspiel. 18—18.30: Klavierkonzert. 19.05: Nachr. 19.45: Aktuelles. 20: Leichte Musik. 20.30: Chopinkonzert. 20.45: Nachr. 21: Unterh.-Konz. 21.30: Tanzmusik. 22: Orch.-Konzert. 23.05: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 10.15: Grundschulfunk. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Frauenberufe der Gegenwart. 11.40: Ortsbauernführer, mal herhören! 12: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programm. 16: Musik am Nachmittag. 18: Musik der Jugend. 18.30: Zu Pferd über die Kordilleren. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. Anschl. Wetter, Nachrichten. 20.10: Beliebte Ouvertüren. 21.10: Volldampf voraus! 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Alle Tage ist kein Montag. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Anschl. Chronik des Tages. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. 14.20: Musikalische Kurzweil. 15: Für den Bauern: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. 15.10: Bücher völkischer Weltanschauung. 15.30: Lieder. 16.10: Kleine Sachen, die Freude machen. 17.10: Aufgaben und Aussichten des technischen Studiums. 17.40: Kamerad wo bist du? 17.50: Programm, Wetter, zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18: Fröhlicher Alltag. Ein buntes Konzert. 19.45: Straßenbahnschaffner und Fahrgast. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Klingende Spenden. 22: Nachrichten. 22.20: Was bringen die Breslauer Theater? 22.30—24: Musik zur Guten Nacht.

Königsberg. 6.03: Wetter. Gymnastik. Alle Tage ist kein Montag ... 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.45: Wetter, Polizeinachrichten. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Die Gänsemagd, ein Grimm-Märchen. 14.30: Bunte Unterhaltung. 15.10: Und nun spricht Danzig. 16.20: Bunte Musik. 17.50: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18: Fröhlicher Alltag. 19: Der Zeitfunk berichtet. 19.15: Lob der Minne. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Soldatenmärsche und Lieder. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Sportfunk. 22.30: Klavierquartett. 23.05—24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 12.40—13.25: Französ. Musik. 15.15: Nachr. 15.30—16: Schallplatten. 16—16.15: Tanzmusik. 16.45—17: Chorgesang. 17.15: Schallpl. 18.10—18.30: Franz. Lieder. 19.05: Nachr. 19.45—20: Aktuelles. 20.10: Leichte Musik. 20.45: Nachrichten. 21: Poln. Musik. 22—22.45: Leichte Musik. 23.05: Tanz (Schallplatten).

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Eine Spinnstube vor dreißig Jahren. 11.40: Seidenbau im Kleintierhof. 12: Musik zum Mittag. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Frauen am Webstuhl. 15.45: Herybert Menzel liest aus seinem neuen Roman „Die Kräuterbauern". 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Sport der Jugend. 18: Feuchtfröhliche Lieder. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch. Anschl. Wetter, Nachrichten. 20.10: Bunter Reigen. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. Einlage. 7: Nachrichten. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Einige wichtige Futterpflanzen. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. 14.20: Musikal. Kurzweil. 15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 15.10: Blick in Zeitschriften. 15.30: Kinderfunk. 16: Vom Reichtum der Dinge. 16.20. Zu Henri Marteau's Geburtstag. 16.45: Kein Fachmann ohne Fachbuch. 17.05: Frohe Klänge aus Spanien. 17.30: Haben Sie schon gewußt ...? 17.40: Zur Erzeugungsschlacht. 17.50: Programm, Wetter, landwirtschaftlicher Preisbericht. 18: Unterh.-Konz. 19: Deutscher Humor. 19.40: Schlesien stand seinen Mann. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Offenes Singen. 21: Nie vergeht der Helden Ruhm. 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert, Einlage. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Unterhaltungs-Musik. 10.45: Wetter. 11.55: Wetter. 12: Frohe Mittagsstunde. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachr. 14.15: Seltsames Asien. 14.30: Ballade vom kleinen Tisch. 15: Landwirtschaftliche Preisberichte. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Ostpreußische Spoaßkes. 15.45: Unterh.-Musik. 17.35: Sport. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Musik am Feierabend. 19: Heimatdienst. 19.15: Mit Instrument und Saitenspiel. 19.45: Ruf der Jugend. 19.50: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Hanneles Himmelfahrt. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Polit. Zeitungsschau. 22.40—24: Tanzmusik.

Mittwoch

Warschau. 12: Fanfaren. 12.30—13.10: Unterhaltungs-Konzert. 15.15: Nachrichten. 15.30—16: Unterhalt.-Musik. 16.20—16.45: Duette. 17.20: Unterh.-Konz. 18—18.30: Kammermusik. 18.45: Nachr. 18.55: Sketch. 19.10: Nachr. 19.50: Aktuelles. 20: Schallpl. 20.45: Nachrichten. 21—21.40: Chopin-Konzert. 21.55: Aktuelles. 22.05: Tanzmusik. 23.05 bis 23.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Rosinenzopf. 11.40: Aprilwetter! 12: Von Königsberg: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Heitere Volksweisen aus Schweden. 16: Musik am Nachmittag. 16.45: Aus dem Hotel „Der Kaiserhof", Berlin. 18: Sonate von L. van Beethoven. 18.30: Sei niemals kleinmütig ...! 18.45: Sportfunk. 19. Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Wettstreit der Instrumente (Schallplatten). 20.45: Reichssendung: Stunde der jungen Nation. Von Frankfurt: „Helden und Händler". 21.15: Lachender April. 22: Wetter, Nachrichten, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter, Chronik des Tages. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Gedanken eines Bauern über Bodenbearbeitung. 12: Konzert. 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landwirtschaftl. Preisbericht. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Ich will euch erzählen und will auch nicht lügen. 16: Antike Heldendenkmäler. 16.20 Violinmusik. 16.40: Vom Geist deutscher Gemeinschafts- und Lagererziehung. 17: Ein bißchen Fröhlichkeit. 17.30: Hermann Stehr erzählt von Ernst Ludwig Schellenberg. 17.50: Programm, Wetter, landwirtschaftlicher Preisbericht. 18: Unterh.-Konz. 19.30: Da staunt der Laie. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Unterhalt.-Konz. 22: Nachrichten. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 23.25—24: Bläsermusik.

Königsberg. 6.03: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10.45: Wetter. 11.05: Mutter und Kind. 11.30: Der Pflanzenschutz im Frühjahr. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 13.15: Konzert. 14: Nachr. 14.15: Aus den Zeitschriften des Monats März. 14.30: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 15.10: Praktische Winke. 15.20: Unsere Jungmädel. 15.45: Unterh.-Musik. 16.30: Hundert und ein Kiebitzei. 17.05: Reitsport. 17.30: Ostpreußischer Monatskalender. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: April — April. 18.50: Heimatdienst. 19: Das Boxhorn. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Lachender April. 22: Nachr. 22.20: Zeitfunk. 22.35: Ein unpolitisches Kapitel aus Bismarcks Leben.

Donnerstag

Warschau. 12: Fanfaren. 12.15: Konzert. 13—13.10: Schallplatten. 15.15: Nachr. 15.30—16: Salonmusik (Schallplatten). 16.15: Cellokonzert. 16.45—17: Chorgesang. 17.15: Opernmusik. 17.50: Aktuelles. 18—18.30: Mozart-Konzert. 20: Unterh.-Konzert. 20.45: Nachr. 21: Hörspiel. 21.35: Chansons. 22: Orch.-Konz. mit Solisten. 22.45: Tanz (Schallplatten).

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 9.40: Kindergymnastik. 11.05: Siedlerfrau und hauswirtschaftliche Lehrerin. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Bei Agnes Miegel zu Gast. 15.45: Adel und Untergang. 16: Musik am Nachmittag. 18: Freut euch des Lebens. 18.30: Auch die Großstadt kann ein Tierparadies sein! 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, anschl. Wetter, Nachrichten. 20.10: Wagner-Abend. 21.10: Die Nacht vor dem Frühling. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachrichten. 8: Pause. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Chronik des Tages. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: 23 Jahre Prozeß um bäuerliches Recht. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei von 2 bis 3. 15: Landw. Preisber. 15.10: Wasser für das oberschlesische Industriegebiet. 15.30: Violinkonzert. 15.50: Volkskundliches aus oberschlesischen Chroniken. 16.10: Sind das unsere Lieder! 16.40: Frauen im Beruf. 17: Tiefengeleucht. Erzählung. 17.20: Akkordion-Soli. 18: Konzert. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20,10: ... und abends wird getanzt. 21: Meine Frau das Fräulein. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Konzert. 9.30: Für junge Hausfrauen. 9.45: Turnen für das Kleinkind. 10.05: Kurzberichte für die Küche. 11.40: Kurzberichte für Land und Stadt. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachrichten. 14.15: Unterhaltungsmusik. 15: Landw. Preisber., Kurse. 15.10: Wir lustigen Musikanten. 15.35: Zur Unterhaltung. 17.25: Die Natur im April. 17.35: Darf's für 20 Pfennig mehr sein? 17.50: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: 555 Jahre Neidenburg. 20.05: Nachrichten. 20.15: Solistenkonzert. 21.25: Zwischen Tür und Angel. 22: Weter, Nachr. 22.20: Ein Riesenkapital steckt in Ihnen! 22.40: Lieder von Landsknechten, Reiterbuben und Soldaten. 23—24: Tanz.

Freitag

Warschau. 12.40—13.10: Schallplatten. 15.15: Nachr. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.15—17: Orch.-Konzert. 16.45: Kinderfunk. 17.20—17.50: Chorkonzert. 18: Unterhaltungskonz. 18.30: Aktuelles. 18.40—18.50: Nachr. 20—22.30: Orchester-Konzert. 22.30 Briefkasten. 22.45—23.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 9.40: H. Drews-Tychsen liest eigene Geschichten. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Heitere Osterbräuche in Süddeutschland. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Kinderliedersingen. 15.45: Christel Cranz bei Jungmädeln. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Abenteuer und Erlebnisse. 18.10: Klaviertrios. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! 20: Kernspruch, Nachr. 20.10: Für jeden etwas! 22: Wetter, Nachrichten, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. Anschl. Chronik des Tages. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Hörer, schaltet euch ein, jetzt startet Frankfurt a. Main. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. Börse, Glückwünsche. 14.20: Musikalische Kurzweil. 15.10: Männer um Bismarck. 15.30: Neue italienische Cellomusik. 15.50: Etwas zum Nachdenken. 16.10: Kleines Unterhaltungskonzert. 16.30: Wie werde ich Jungflieger? 16.45: Altsein ist kein Verdienst. 17: Musikal. Arabesken. 17.30: Der Zeitfunk berichtet. 17.50: Nachrichten. 18: Musik zum Feierabend. 19: Flotte Weisen auf Schallplatten. 19.45: Das wirtschaftliche Antlitz Schmiedebergs. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Für jeden etwas. 21: Konzert. 22: Nachrichten. 22.30—24: Unterh.-Konzert.

Königsberg. 6.03: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10.45: Wetter, Polizeinachr. 11.45: Kurzberichte für Land und Stadt. 11.55: Wetter, Programm, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 15: Landw. Preisber., Kurse. 15.15: Kinder basteln. 15.40: Papier und Leben. 16: Unterh.-Musik. 17.30: Leibesübungen auf dem Lande. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Musik am Feierabend. 19: Heimatdienst. 19.10: Jagderfolg. 20: Wetter, Nachr. 22.10: Fest- und Tafelmusik. 21.20: So nebenbei. 22: Nachrichten. 22.20: Zu dem neuen Heft der Kantstudien. 22.35 bis 24: Nachtmusik.

Sonnabend

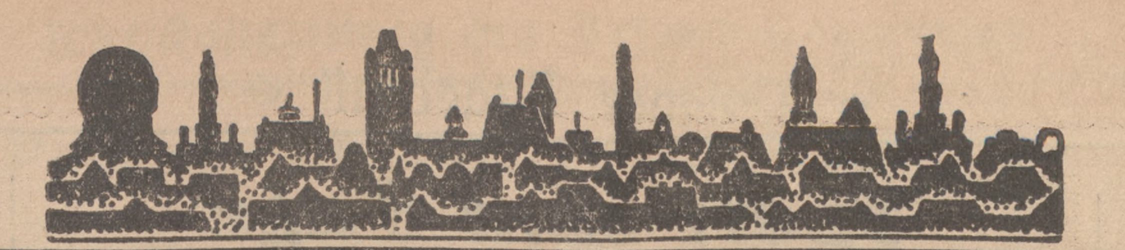
Warschau. 12.25—13.10: Kammermusik. 15.15: Nachrichten. 15.30—16: Salonmusik. 17.20—17.50: Potpourris und schlesische Lieder. 18: Gesang. 18.25—18.40: Solistenkonzert. 19.05: Nachrichten. 19.45: Aktuelles. 20: Leichte Musik. 20.45: Nachr. 21: Für die Polen im Ausland. 21.30: Humor. 22: Konzert. 23.05—24: Leichte Musik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Unser Hof ist noch älter. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programm. 15.10: Schallplatten. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16: Der frohe Samstagnachmittag. 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sportwochenschau. 19: Blasmusik (Schallplatten). 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Zu guter Letzt ... 22: Wetter, Nachrichten, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter, Chronik des Tages. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Buntes Wochenende. 13: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Lieder zeugen davon ... 15.30: Eichendorff im neuen Lied. 15.50: Erlebnis in einer SA-Skihütte. 16: Der frohe Samstagnachmitag. 17.25: Oberschlesiens deutsches Gesicht. 17.50: Programm, Wetter, landw. Preisbericht. 18: Frische Brise. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20.10: Wenn der Walzer erklingt. 22: Nachrichten. 22.30—24: Und morgen ist Sonntag.

Königsberg. 6.03: Wetter, Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.45: Wetter, Polizeinachr. 11.30: Die Wertigkeit der Handelsdüngemittel. 11.55: Wetter. 12: Bunt. Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachr. 14.15: Schallplatten. 15.10: Die zärtliche Mutter und ihr Junge. 15.20: Kleinkinderfunk. Der verzauberte Schwan. 15.45: Der Weichselkahn. 16: Der frohe Samstagnachmittag. 18: Frische Brise. 19: Der Zeitfunk berichtet. 19.10: Allerhand plattdütsche Sache. 19.35: Vespermusik. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Lieber Volksgenosse. 21.10: Bunter Abend. 22: Wetter, Nachr. 22.20: Rund um das Frühturnen. 22.35—24: Und morgen ist Sonntag!



Aus Stadt  und Land

Bekennen!

Text: Matth. 26, 58—68 und 71—75. Lied: Nr. 409: Schlage, Jesu, an mein Herz.

Eine fromme Frau zitterte jedesmal, wenn in den Passionsandachten die Geschichte von Petri Verleugnung (Matth. 26, 58—71) an die Reihe kam. „Jetzt werden sie wieder Steine auf den armen Petrus werfen, und wir sind doch alle nicht besser wie er!“ In der Tat, hier liegt der richtende Pharisäismus nahe genug. Aber wer hätte dazu ein Recht? Weist nicht unser eigenes Leben Stunden genug auf, in denen wir zu feige waren, offen uns zu dem Herrn Christus zu bekennen? Ist es nicht in Wirklichkeit oft genug Verleugnung unseres Christenstandes, ja, des Herrn selbst, als wären wir gar nicht seine Jünger und Jüngerinnen? Am heutigen Tage steht das deutsche Volk wieder einmal an der Urne, sich zu seinem Führer zu bekennen, und es ist kein Zweifel, daß das in einer überwältigenden Einmütigkeit geschehen wird und offenbaren, mit welcher Treue das Volk hinter seinem Führer steht. Sollten wir davon nicht beschämt werden, wenn wir an unsere Gefolgschaft für den Herrn Christus denken? Wenn wir doch halb soviel Begeisterung für ihn hätten, halb soviel Bereitschaft, bedingungslos ihm zu folgen und ihn zu bekennen! Unsere Zeit ist ernst. Nie hat Halbheit etwas getaugt, heute taugt sie am wenigsten. Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben! Wir werden heute vor die Entscheidung gestellt, ob wir zu dem Herrn und seinem Wort uns halten oder uns unsere eigenen Götter machen wollen. Es geht um letzte tiefste Fragen und Entscheidungen. Nun wohl, jetzt heißt's bekennen — oder verleugnen! Was soll unsere Stellung zu Jesus Christus sein? Wir bitten: Gib uns der Apostel hohen ungebeugten Zeugenmut, aller Welt trotz Spott und Drohen zu verkünden Christi Blut!

D. Blau-Posen

Stadt Posen

Freitag, den 27. März

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.38, Sonnenuntergang 18.20; Mondaufgang 8.12, Monduntergang 0.44.

Wasserstand der Warthe am 27. März + 1,00 gegen + 1,04 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 28. März: Meist bewölkt, ohne nennenswerte Niederschläge; noch kühl; mäßige Winde aus östlichen Richtungen.

Teatr Wielki

Freitag: „Rose-Marie“
Sonnabend: „Eugenjusz Onegin“
Sonntag, 3 Uhr: „Rose-Marie“; 8 Uhr: „Ball im Savoy“

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Seine große Liebe“ (Poln.)
Gwiazda: „Liebesmanöver“ (Poln.)
Metropolis: „Seine große Liebe“ (Poln.)
Słońce: „Kapitän Blood“ (Engl.)
Sfinks: „Himmel auf Erden“ (Deutsch)
Wilsona: „Herr ohne Wohnung“ (Deutsch)

Auto-Propagandafahrt durch Großpolen

Die Sportkommission der Posener Bezirksgruppe des Touringklubs organisiert, wie bereits berichtet, am 24. und 25. April eine großzügig gedachte Autofahrt unter dem Namen „Landeskundliche Kettenfahrt durch Großpolen“. Mit dieser Veranstaltung hat man sich das Ziel gesetzt, die breiten Massen der Touristen und Motorsportler mit den Sehenswürdigkeiten Großpolens näher bekannt zu machen. Die Stadt- und Kreisverwaltungen Großpolens sind dem seinerzeit erlassenen Aufruf in regsamster Weise gefolgt und haben zur Ausgestaltung der Fahrt eine ganze Reihe von Ehrenpreisen gestiftet. An dieser Propagandafahrt werden zweifellos alle Teilgebiete Polens starken Anteil nehmen, umsomehr, als die Austragung dieser Rundfahrt mit der Eröffnung der Posener Messe zusammenfällt. Die Frist für die Meldungen läuft am 6. April ab. Nähere Informationen können im Sekretariat des Klubs, ul. Fredry 12, woselbst auch die Fahrtbestimmungen zum Preise von 1 Złoty zu haben sind, eingeholt werden.

Baupläne des Magistrats

Der Posener Magistrat plant im Haushaltsjahr 1936/37 den Bau eines zweiten Wohnhauses in Zawade mit einem Kostenaufwand von 280 000 Zł., den Abschluß der Bebauung von 18 Parzellen der Obdachlosen-Siedlung in Naramowice, was noch 40 000 Zł. kosten soll, und den Bau einer Siedlung in Krzyżowniki nach dem Muster von Naramowice für eine Summe von etwa 190 000 Zł. Für die erwähnten Bauten hat die Warschauer Gesellschaft dem Magistrat einen Kredit von 450 000 Złoty eingeräumt. Zur Bekämpfung der Wohnungsnot wird fernerhin geplant, 12 weitere Baracken für den Baupreis von 200 000 Złoty zu errichten. Die Gesamtsumme, die der Magistrat für die Bau-Aktion im Haushaltsjahre 1936/37 verausgaben will, beläuft sich auf 1 200 000 Złoty.

Christ-Königs-Passionsfeier

Im Rahmen der fälligen Monatssitzung veranstaltet die Posener Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken am Sonntag, dem 29. März, nachm. 5 Uhr im Deutschen Hause, Grobla 25, eine Christ-Königs-Passionsfeier. Die Ausgestaltung der Feierstunde haben die Teilnehmerinnen des V.d.K.-Schulungskurses übernommn. Der Vorsitzende des Hauptvorstandes, Herr Olbrich aus Kattowitz, hat für diese Feier sein Erscheinen zugesagt. Deutsche Volksgenossen im V.d.K., kommt alle zu unserer Christ-Königs-Passionsfeier.

Bilanzziffern der Straßenbahn

Am vergangenen Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Stadtrats Dr. Czasz die Generalversammlung der Posener Straßenbahn statt. Den Tätigkeitsbericht über das Jahr 1935 erstattete Direktor Maćkowiak. Die Hauptsorge der Direktion habe darin bestanden, die Inanspruchnahme der Straßenbahn zu fördern. Das sei gelungen, indem man den Passagierschwund, der seit dem Jahre 1930 datiere, im Jahre 1935 überwand. Die Einnahmen aus der Straßenbahnbeförderung betrugen 3 800 854,45 Złoty, der Autobusbeförderung auf den Stadtlinien 170 928,95 Złoty, auf der Strecke Posen—Moschin 123 882,30 Zł. und aus der Trolleybusbeförderung 75 412,10 Zł. Die Bilanz für den 31. Dezember 1935 schließt mit 23 878 872,89 Zł. und zeigt einen Reingewinn von 164 913,53 Zł. Es wurde beschlossen, aus dem Reingewinn eine Dividende von 2 Prozent auszuschütten, eine Summe von 23 800 Zł. für kulturelle und soziale Zwecke dem Stadtpräsidenten Więckowski als dem Aufsichtsratsvorsitzenden zur Verfügung zu stellen und den Rest auf den Reservefonds abzuschreiben und für das nächste Haushaltsjahr vorzutragen.

Mieterverbandstag

Eine Mietertagung findet am Sonntag, dem 29. März, vorm. 10 Uhr im Saale des Gastwirts Heyducki (fr. Jarocki), ul. Masztalarska 8, statt. Am Nachmittag soll dann um 6 Uhr daselbst eine Demonstrationsversammlung der Mieter abgehalten werden. Zur Sprache kommt zunächst die Angelegenheit der Umgestaltung der Mieterbewegung. Auch die Zusammenfassung der bestehenden Mieterschutzverbände in einen allgemeinen Landesverband mit einheitlichen Satzungen soll erörtert werden. Ferner stehen folgende Fragen auf der Tagesordnung: Vertretung der Mitglieder vor Gericht, Exmission, Mieterschutznovelle, Mietseinigungsämter, Beleuchtungsgebühren und Rundfunkanlagen. Die Tagung ist u. a. von den Mieterverbänden aus Posen, Wilna und Warschau einberufen.

Selbstmord in der Finanzkammer

Im Gebäude der Finanzkammer hat am Donnerstag der 50jährige Ignacy Soliński aus Mątwy bei Inowrocław Selbstmord verübt. S. besaß seinerzeit in Mątwy eine Tabakwaren-Großhandlung, bei deren Auflösung durch das Monopol ihm, der dem Staate 14 000 Zł. schuldete, die Konzession entzogen wurde. Vor zwei Jahren erlangte seine Frau die Konzession für eine Gastwirtschaft unter der Bedingung, daß sie die Schulden ihres Mannes abzahle. Sie ging darauf ein, kam aber den Verpflichtungen nicht nach, so daß der Staatsfiskus zur Zwangseintreibung schritt, wobei zwei Häuser des Soliński mit Beschlag belegt wurden. S. war nun am Donnerstag in die Finanzkammer gekommen, um die Angelegenheit zu regeln. Offenbar muß das Ergebnis der Besprechungen negativ gewesen sein, da er nach Verlassen des Zimmers, in dem er verhandelt hatte, einen Revolver zog und sich einen tödlichen Schuß beibrachte. Soliński starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Das Städt. Arbeitsfondskomitee gibt den Arbeitslosen zur Kenntnis, daß der letzte Termin für Meldungen wegen Zuteilung von Schrebergärten bis zum 1. April verlängert worden ist. Die zuständige Stelle ist die Evidenzabteilung in der ulica Czarneckiego, Schalter 10.

Von der Oper. Die Primadonna ausländischer Bühnen, Adelina Korytko-Czapska, gibt am Sonnabend, 28. März, in der Oper „Eugenjusz Onegin“ ihre Abschiedsvorstellung. Der Tenor Stanisław Drabik ist nach langjährigem Aufenthalt in Südslawien nach Polen zurückgekehrt; die Posener Oper hat ihn für einige Vorstellungen verpflichtet. Die erste Vorstellung gibt Drabik am kommenden Mittwoch in der Oper „Casanova“. Wegen Indisposition von Frl. Dudicz wird am heutigen Freitag statt der Operette „Ball im Savoy“ die Operette „Rose-Marie“ gegeben.

Verschwunden sind in letzter Zeit nicht weniger als fünf Personen, und zwar die 23jährige Janina Księżniak von der ul. Gąsiorowskich 11, die in der ul. Grunwaldzka 19 wohnhafte Helena Skoczyńska mit ihrem 5jährigen Söhnchen Wojciech, ferner die 28jährige Schneiderin Helena Wroniak, wohnhaft Grochowe Łąki 3, und der 37jährige Franciszek Stachowiak aus der Wohnung Matejki 53.

Jaracz-Film

Die Kinos „Apollo“ und „Metropolis“ bringen vom heutigen Freitag einen neuen polnischen Film, in dem der bekannte Schauspieler Jaracz die Hauptrolle als Souffleur und Bühnen-Napoleon spielt. Man hat hier einen Blick hinter die Theaterkulissen getan, um eine eigenartige Spielhandlung zu schaffen.

Die Großmannssucht der Völker

Eine hervorragende polnische wissenschaftliche Arbeit

Der bekannte polnische Soziologe, Kulturgeschichtler und Volkskundler Jan St. Bystroń (Warschau), dessen Namen man in den letzten Jahren in deutschen Zeitschriften öfter lesen konnte, verfügt über eine erstaunliche Arbeitskraft. Im letzten Jahr bescherte er der Wissenschaft neben zahlreichen kleineren Abhandlungen drei grundlegende Werke „Mensch und Buch“, die „Geschichte der Sitten in Polen“ und die „Großmannssucht der Völker“ (Megalomanja narodowa. Rój. Warszawa 1935). Unter Großmannssucht versteht er in diesem Falle nicht nur die Ueberheblichkeit eines Stammes oder Volkes, sondern auch die Verspottung und Herabsetzung des anderen. Es gibt kaum ein Volk, das nicht in irgend einer Weise vom Größenwahn besessen wäre und das zum Ausdruck brächte. Von altersher gibt es eine Menge „Mittelpunkte der Erde“. Die australischen Stämme glauben bis heute, daß ihr Land das Zentrum der Welt ist. Nippon in Japan, der Tempel in Jerusalem und Delphi, der Berg Golgatha usw. sind zu nennen. Der Schah von Persien betitelt sich „Mittelpunkt der Welt“. Viele Völker betonten ihren Stolz, da sie angeblich von den alten Römern und Griechen abstammen, daß sie eine Weltmission zu erfüllen haben, daß ihre Sprache und Kultur und erst recht ihr Gott allen andern über sei. In England gibt es zwei „wissenschaftliche Gesellschaften, die die Herkunft der Briten von den zehn Stämmen Israels beweisen wollen. Die Litauer sind stolz auf ihre alte heidnische Kultur, sehen auf die Slawen herab, beginnen ihre Ahnenreihe mit alten römischen Adelsgeschlechtern, und ihre alten Bojaren sahen mit Verachtung auf den „bäuerlichen“ polnischen Adel herab. Verhältnismäßig hart urteilt der Verfasser u. a. über die deutschen Rassentheorien unserer Wissenschaftler (S. 25 ff.). Wir haben kein Recht, dies Bystroń besonders zu verargen, denn er urteilt genau so unumwunden und scharf über alle andern Völker und vor allem über sein eigenes. Wie himmelhoch steht Bystrońs Arbeit in dieser Beziehung über den üblen Phantastereien eines Kochanowski „Polska w świetle psychiki obcej i własnej“. Poznań. 1926 — und anderen! Der Verfasser ist beileibe kein Gegner des Nationalgefühls. Im Gegenteil! Der Leser empfindet immer wieder den grundehrlichen Willen, daß nur das charakterisiert werden soll, was nach Meinung des Verfassers über ein gesundes Nationalgefühl hinausschießt. Er übersieht dabei nicht, daß die Großmannssucht auch manchmal positive Ergebnisse gezeitigt hat. Und deshalb gehört die „Megalomanja narodowa“ zu den Werken, mit denen man sich ernst auseinanderzusetzen hat, vor allem mit dem ersten Teil (S. 1—55).

Der zweite Teil behandelt die traditionellen Vorstellungen über die „Fremden“. Das einfache Volk glaubt seit Jahrhunderten daß die fremden Stämme oder Völker blind oder anders geboren werden, daß sie unangenehm riechen, Zauberer sind usw.

Der dritte Teil stellt eine Unmenge Bezeichnungen und Spottnamen zusammen, mit denen sich Dörfer, Stämme und Völker untereinander bedenken. Im Abschnitt „Lustige Schwänke über die Nachbarn“ stellt Bystroń die typischen Erzählungen zusammen mit denen man einzelne Dörfer in Polen neckt. Der Verfasser betont mit Recht, daß sein Material sehr spärlich ist und daß diese Schwänke Gemeingut vieler europäischer Völker sind. Ich glaube, daß die mittelalterliche deutsche Kolonisation in Polen viel zu ihrer Verbreitung beigetragen hat. Ergänzend wäre zu sagen, daß ein reicher Kranz solcher Erzählungen für das ehemals deutsche, jetzt kaschubisierte Dorf Gnesdau—Gnieżdżewo bei Putzig belegt ist (Siehe Zeitschr. „Gryf“ und „Przyjaciel Ludu Kaszubskiego). Auch andre Dörfer ließen sich noch nennen. Meistens hat die polnische Bevölkerung auf besonders markante deutsche Kolonien die Schildbürgerschwänke gemünzt, die die Einwanderer aus ihrer alten Heimat mitgebracht und der neuen Umwelt weitergegeben haben. Das typischste Beispiel dafür ist das Dorf Wilmesau—Wilamowice in Westgalizien.

Zum Schluß bringt Bystroń „die Masuren in der Meinung der Nachbarn“, „die Chronisten über die Litauer“ und „die Deutschen in der polnischen Volksüberlieferung“. Seit Jahrhunderten gibt es in Polen allgemein verbreitete Ansichten und Spötteleien über das Aussehen, die Sprache, den Geiz, die Ernährung, den Glauben des Deutschen, den deutsch-polnischen Antagonismus. Bystroń schreibt: „Und nun bildete sich diesen Leuten gegenüber, die uns ihrer Herkunft, Sprache, Kultur und Weltanschauung, oft auch der Religion wegen fremd waren, im Laufe der Jahrhunderte eine ziemliche einheitliche Meinung der polnischen Bevölkerung heraus, die sich teilweise bis zum heutigen Tage hält, obwohl die deutsch-polnischen Beziehungen wesentlichen Aenderungen unterworfen worden sind. Diese Meinung ist wegwerfend, zum Teil spöttisch oder verächtlich, bestenfalls abwartend neutral oder satyrisch.“

Bystrońs interessantes Buch läßt sich in mancher Hinsicht ergänzen und in einigen Kleinigkeiten berichtigen. Dies soll in der „Deutschen Wissenschaftlichen Zeitschrift für Polen“ geschehen.

Dr. Kurt Lück

Wie viel kostet ein zwe tägiger Aufenthalt in Warschau?

Der Warschauer Verband für touristische Propaganda hat für ganz Polen ein **Preisausschreiben** veranstaltet, das folgende Fragen enthält: Wie viel müßte ein zweitägiger Aufenthalt in Warschau kosten, damit Sie sich eine solche Ausgabe wenigstens einmal im Jahre erlauben können? Was interessiert Sie in Warschau am meisten, die Museen, die Theater, Industrie und Handel oder Bauten?

Um zur Ausfüllung der Formulare, die diese Fragen enthalten, anzuregen, sind für die Teilnehmer des Preisausschreibens 500 Preise in Gestalt von kostenlosen Fahrkarten nach Warschau, kostenlosem Aufenthalt in Warschauer erstklassigen **Hotels, von Theater- und Kinokarten** ausgesetzt.

Die Verbreitung dieser Formulare haben in den einzelnen Landesteilen die sozialen Organisationen übernommen, die vom Warschauer Verband für Touristenpropaganda zur Mitarbeit aufgefordert worden sind.

Das Ergebnis des Preisausschreibens soll der sog. Touristenpolitik Warschaus Hinweise geben und zeigen, in welcher Richtung noch Entwickelungsmöglichkeiten offen stehen. Den Anforderungen der Touristen aus dem ganzen Lande soll auf Grund dieses Preisausschreibens Rechnung getragen werden.

Sport vom Tage

Vorbereitungen zum Olympia

Die Vorbereitungen des **Berliner Verkehrswesens** für das bevorstehende Olympia werden bereits jetzt in weitem Umfange getroffen. Die Berliner Verkehrsgesellschaft muß nach ihrer Vorausberechnung davon ausgehen, daß in den Olympia-Wochen auf der Untergrundbahn, in den Autobussen und in den Straßenbahnen **täglich etwa 400 000 Fahrgäste mehr** als in der normalen Zeit befördert werden müssen. Das bedeutet eine zusätzliche Beanspruchung von mindestens 30 Prozent, und infolgedessen muß der ganze überhaupt verfügbare Wagenpark herangezogen werden. Wahrscheinlich wird man noch gewisse Anleihen bei Privatunternehmern sowie in anderen Städten machen müssen, um den Berliner Wagenpark entsprechend zu verstärken. Selbstverständlich können auch in diesen Wochen keine Urlaube an das Personal der Verkehrsgesellschaft erteilt werden, sondern man wird statt dessen sogar einen erheblichen Teil der Werkstättenbelegschaft in den Fahrbetrieb einstellen müssen.

Welt-Derby geplant

Der amerikanische Rennstallbesitzer **Whitney** ist vor kurzem in England eingetroffen, um dem Laufe von dreien seiner Pferde in der Grand National Steeplechase in Liverpool beizuwohnen. Mr Whitney ist aber, abgesehen von seinen persönlichen Interessen, noch mit einem bemerkenswerten Plan nach England gekommen. Dieser Plan, der von Mr. Herbert Swope, dem Vorsitzenden der „Racing Commission of New York", unterstützt wird, bezweckt die Gründung eines internationalen Altersgewichtsrennens an dem Pferde aller Vollblutzucht treibenden Länder teilnahmeberechtigt sein sollen. Das Rennen, für das der amerikanische Rennmann und Züchter Mr. Robert Garry bereits einen wertvollen Ehrenpreis in Aussicht gestellt hat, soll alljährlich in einem anderen Lande entschieden werden.

Keine Auslandsreise der Warta-Boxer

Im April und Mai sollten die Warta-Boxer eine Auslandsreise nach Deutschland und Frankreich unternehmen. Die Olympiakomitees der für die Reise in Aussicht genommenen Länder haben jedoch ein internationales Startverbot für ihre Boxer bis zum Olympia erlassen, so daß die geplante Reise nicht zustande kommt

Liga-Aufstiegs-Gruppen

Der Polnische Fußballverband hat die Gruppenteilung für die Zonenspiele um den Aufstieg bereits festgelegt. Zu den einzelnen Gruppen gehören: Gruppe I: Warschau, Lublin, Lodz und Kielce; Gruppe II: **Pommerellen, Posen, Schlesien**; Gruppe III: Krakau, Lemberg, Stanislau und der autonome Arbeiter-Unterbezirk Schlesien; Gruppe IV: Wilna, Bialystok, Polesien und Wolhynien. Die Zonenspiele beginnen am 15. Juli. Es spielen darauf die Gruppensieger nach dem Punktsystem. Die beiden ersten Klubs sollen diesmal automatisch in die Liga aufsteigen. Vielleicht kommt Posen in diesem Jahre zu seinem zweiten Ligavertreter.

*

Die Krakauer „**Wisla**" beteiligt sich am 12. und 13. April an einem internationalen Fußballturnier in **Brüssel**.

Union-Touring gegen Warta

Am Sonntag, d. 29. 3., stehen sich auf dem Warta-Platze der Lodzer Union-Touring und Warta zu einem Freundschaftsspiel gegenüber das für die Grünen das letzte Spiel vor den am Sonntag darauf beginnenden Ligakämpfen ist. Die Lodzer sind als Mannschaft bekannt, die im vergangenen Jahre der stärkste Aufstiegsgegner der Posener Legja in der Gruppe war. Der Kampf dürfte recht spannend werden.

Aus Posen und Pommerellen

Birnbaum

hs. **Schiffahrt.** Der Dampfer „Venus" traf am Mittwoch abend mit zwei beladenen Kähnen im Schlepp hier ein, die 400 Tonnen Weizen und 450 Tonnen Roggenschrotmehl von Posen nach Stettin geladen haben. Nach der Zollrevision am Donnerstag früh brachte der Dampfer diese Ladung in beschleunigtem Tempo zur Grenze. Auf der Rückfahrt brachte er drei Kähne mit, die bis Montag hier liegen bleiben. Am Nachmittag fuhr „Venus" mit den seit Donnerstag voriger Woche hier liegenden vier leeren Kähnen nach Posen weiter, wo er am Sonnabend in den Abendstunden eintrifft. Seit einigen Tagen wird hier nichts verladen.

Rogasen

Förster schießt auf Fischräuber.

s. Am Montag vormittag bemerkte der Förster Waligóra aus Buschdorf bei seinem Rundgange, wie der arbeitslose Kupferschmied Kurka aus Rogasen am Buschdorfer See mit einem Speer Hechte stach. Nach kurzem Anruf gab der Förster in 2 Meter Entfernung auf Kurka einen Schuß ab. Die Kugel drang Kurka in den Hals. Nachdem ihm in Rogasen die erste Hilfe zuteil geworden, wurde er in das Krankenhaus nach Wongrowitz überführt. Der Vorfall ist für den Förster um so unangenehmer, als der Buschdorfer See nicht zum Forstgebiet gehört und der Förster keine Veranlassung hatte, Kurka zu stellen.

s. **Eine merkliche Veränderung** ist in diesen Tagen mit der großen Posener Straße vor sich gegangen. Nachdem am Montag und Dienstag bei einer großen Zuschauermenge die vier großen Linden, die ein Alter von 65 Jahren erreicht hatten, vor der Apotheke gefällt worden waren, ist die Straße am Mittwoch von der Post bis zum Neuen Markt mit jungen Bäumen bepflanzt worden und hat nunmehr wieder das Gepräge einer Kleinstadtstraße erhalten. In nächster Zeit soll die Neupflasterung des Alten Marktes in Angriff genommen werden. Wer mit dem Rade abends den Markt mit seinen teilweise schon reichlich ausgefahrenen Stellen passieren mußte, wird dies um so mehr begrüßen, als auch verschiedene Arbeitslose bei dieser immerhin einige Wochen in Anspruch nehmenden Arbeit Beschäftigung finden werden.

Schildberg

gk. **Schulschließung wegen Masern.** In der etwa 9 Kilometer entfernten Gemeinde Kobylagóra haben sich unter den Schulkindern die Masern derart ausgebreitet, daß etwa 60 Proz. der Kinder der Schule fernbleiben. Die Schulbehörde sah sich deshalb gezwungen, die Schule teilweise zu schließen. In anderen Ortschaften unserer Gegend, u. a. auch in Kempen, sind die Masern ähnlich aufgetreten.

Lissa

Große Versammlung für Kaufleute und Gewerbetreibende

k. Wie uns mitgeteilt wird, findet am heutigen Freitag, abends 8 Uhr im Hotel Polski in Lissa eine **Informationsversammlung** für Vertreter der Kaufmannschaft, des Handels und Gewerbes statt, bei der ein Delegierter der Post- und Telegraphendirektion ein aktuelles Referat halten wird. Zu diesem Vortrag werden sämtliche Vertreter des Wirtschaftslebens unserer Stadt eingeladen.

Sitzung des Arbeitslosenkomitees

k. Gestern nachmittag fand im Sitzungssaale des Rathauses eine Zusammenkunft des **Arbeitslosenhilfskomitees** statt, in der der Vorsitzende, Herr Bürgermeister **Kowalski**, einen ausführlichen Bericht über die bisherigen Ergebnisse der Sammelaktionen gegeben hat. Das finanzielle Ergebnis der Haussammlungen belief sich in den zwei Monaten, in denen die Sammlung durchgeführt worden ist, auf 2040 Zloty. Wenn man hier einen Vergleich zieht mit anderen sogar kleineren Städten unserer Wojewodschaft, so muß man zu dem Schluß kommen, daß dieses Ergebnis **mehr als klein** bezeichnet werden muß. Trotzdem war die Stadtverwaltung bemüht, was in ihren Kräften stand, zu tun, um das Los der Arbeitslosen zu mildern. Mit Hilfe von Mitteln der Stadt und kleiner Beihilfen des Arbeitsfonds wurden produktive Arbeiten ausgeführt, besonders an der ul. Zacisze, wo die Straße ausgebaut und eine Kanalisation gelegt wurde. Große Schwierigkeiten bereitet jedoch der Stadt die Beschaffung der Mittel zum Ankauf des Materials für Ausführung dieser Arbeiten, die recht erheblich sind. Für die nächsten Tage dürften die Mittel noch ausreichen, und man hofft durch die Aprilsammlung, die übrigens die letzte sein soll, da dann wieder erst zum Herbst eine Haussammlung für die Arbeitslosenhilfe durchgeführt werden soll, die Hilfsaktion auch durch den April noch hindurchzuführen. Im Mai jedoch werden dann die Arbeiten wieder eingestellt werden müssen. Vorausgesetzt, daß nicht noch von irgendeiner Seite Mittel kommen, die eine Weiterführung der Arbeiten erlauben werden. Bisher konnten immer Gruppen von je 150 Arbeitslosen je drei Tage bei diesen Arbeiten Beschäftigung und damit einen kleinen Verdienst finden. Frau Bürgermeister Kowalska, als Vorsitzende des St. Vinzenzvereins, gab danach einen Bericht über die Ergebnisse der Bekleidungssammelaktion, die schätzungsweise genommen insgesamt Bekleidungsstücke einbrachte, die einen ungefähren Wert von 700 Zl. darstellen. Mit der Ausgabe der Sachen ist bereits in der vergangenen Woche begonnen worden.

Im weiteren Verlauf der Beratungen verhandelte man über die Art der Weiterführung der Hilfsaktion. Einstimmig wurde festgestellt, nur noch im Monat April eine Haussammlung durchzuführen und dann wieder erst im Herbst mit einer durchgreifenden Sammelaktion einzusetzen. Es wird aber von der Bürgerschaft erwartet, daß sie den Bemühungen des Arbeitslosenhilfskomitees Verständnis entgegenbringen wird und diesen letzten Appell an die Opferfreudigkeit nicht ungehört verhallen lassen, sondern freudig und reichlich ihr Opfer für diesen Zweck darbringen wird. Auch die Liquidierung der **Bettlerfrage** wurde besprochen, und man will seitens der Stadtverwaltung alles unternehmen, um diese Plage, zu der sich wahrhaftig das Bettlerwesen in unserer Stadt bereits entwickelt hat, zu beseitigen.

Rawitsch

— **Danksagung.** Der Bürgermeister als Vorsitzender des örtlichen Komitees des Arbeitsfonds veröffentlicht nachstehende Danksagung:

Im Namen der Arbeitslosen der Stadt Rawitsch erstatte ich heißen Dank Herrn Professor Mieczyslaw **Heimrath** für das Interesse an der Notlage unserer Arbeitslosen. Die Ausstellung seiner Bilder ergab einen für die heutigen Zeiten unerwarteten Erfolg, da aus den Eintrittsgeldern von 10 und 30 Gr. die Summe von 72,60 Zloty gesammelt werden konnte. Diese Summe hat Herr Professor Heimrath in der Stadthauptkasse zur Verfügung des Vorsitzenden des örtlichen Komitees des Arbeitsfonds hinterlegt mit der Bestimmung, daß dieses Geld dazu verwandt werden soll, vier Morgen Acker für die Arbeitslosen zu pachten und die entsprechende Menge Saatkartoffeln zu kaufen. Der Spender geht von dem Standpunkt aus, das auf diese Weise gesammelte Geld nicht unproduktiv zu verausgaben, sondern durch die Arbeit des polnischen Arbeiters die Summe zu verzehnfachen.

— **Für die Arbeitslosen.** Die bereits mehrfach angekündigte Handarbeitsausstellung im Schützenhaus wird am Sonntag, 29. März nachmittags 4.30 Uhr eröffnet und währt bis zum 2. April. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 50 Gr. Der Ertrag ist für die Arbeitslosen bestimmt.

— **Beendeter Meisterkursus.** Am 19. März wurde ein Meisterlehrgang abgeschlossen, der 3½ Monate dreimal wöchentlich in unserer Stadt unter Leitung von Schulleiter **Slawomorski** stattfand. Alle 18 Teilnehmer (darunter auch Deutsche) haben die Abschlußprüfung bestanden. Der Lehrgang wurde mit einer schlichten Feier beendet, bei der den Teilnehmern Zeugnisse überreicht wurden. An dieser Feier nahm auch Bürgermeister Slawiński teil.

Krotoschin

Zwillinge geboren und getötet. Vor einigen Tagen fanden Einwohner von Orpiszewo im Kanal die Leichen eines neugeborenen Knaben und Mädchens. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung wurde die dortselbst wohnhafte Witwe Katarzyna Sadzińska als Mutter der Zwillinge festgestellt. Die Sektion ergab, daß die Kinder zunächst getötet — worauf Würgemale am Halse hinwiesen — und dann die Leichen ins Wasser geworfen worden waren. Der Verdacht, das furchtbare Verbrechen begangen zu haben, ruht auf der Mutter der Zwillinge; doch bestreitet diese, die Tat begangen zu haben.

Aenderung im Grenzverkehr. Im Sommerhalbjahr, d. i. vom 1. April bis 30. September, ist die Uebergangsstelle für den Grenzverkehr in Zduny täglich von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet. In Sulmierzyce darf die Grenze nur alle **Sonnabend** überschritten werden, und zwar ebenfalls von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Vom Elektrizitätswerk. Am Montag, dem 30. d. Mts., wird das hiesige Elektrizitätswerk durch den Referenten der Wojewodschaft Ing. Pudelewicz inspiziert. Um den Bürgern Gelegenheit zu geben, evtl. Anliegen, Gesuche oder Beschwerden einzubringen, empfängt der Referent am Montag, dem 30. März, vormittags 9,30 Uhr im Rathaus, Zimmer 10.

Ausschreibung. Am Neubau der Volksschule in Maciejewo sind die Tischler- und Töpferarbeiten öffentlich ausgeschrieben. Blinde Kostenanschläge und Bedingungen sind bei dem Kreisbaumeister Herrn Nowak im hiesigen Starostwo, Zimmer 13, erhältlich. Offerten sind bis zum 2. April, mittags 12 Uhr, im Wojtostwo Rozdrazewo einzureichen.

Scharfschießen. Am 28. März wird auf dem Uebungsplatz Smoszew von morgens 8 Uhr bis mittags 12 Uhr scharf geschossen. In dieser Zeit ist dem Publikum das Betreten und der Aufenthalt dortselbst nicht gestattet.

Mogilno

ü. **Deutsche Landwirte erhalten Zuchtbullen-Prämien.** Im Zusammenhang mit der am 25 und 26. Oktober v. J. im hiesigen Kreise von der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in Posen und dem Kreisausschuß durchgeführten Prämiierung der Zuchtbullen sind nunmehr die Preise verteilt worden. Erstere hatte 9 Preise ausgesetzt. Der deutsche Landwirt Friedrich Rech in Hartfeld erhielt die erste Prämie im Werte von 30 Zloty und Landwirt Karl Appenheimer aus Schetzingen eine zweite im Werte von 15 Zl. Ferner verteilte der Kreisausschuß 10 Prämien. Je eine zweite Prämie in Höhe von 15 Zl. erhielten die deutschen Landwirte Heinrich Kohl und Wilhelm Baier in Tschemsal, August Eichhorst in Orchheim, Georg Wilhelm in Ruhheim, Karl Mietz in Kornfelde, Bernhard Rinno in Kozłowo und Otto Schulz in Lonke.

Hakenkreuz über dem Aconcagua

Buenos Aires, 26. März. Am Sonntag, dem 22. März, ist zum ersten Male die Besteigung des **höchsten Berges Amerikas**, des 7010 Meter hohen Aconcagua, durch den deutschen Bergsteiger **Link** gelungen. Link hißte nach seiner **bergsteigerischen Großtat** auf dem eisbedeckten Gipfel die Hakenkreuzfahne, die argentinische Nationalfahne und die Olympiaflagge.

Die Besteigung erfolgte im Rahmen einer deutschen **Kordilleren-Expedition**, die von dem in Argentinien ansässigen Deutschen Link und dem Holländer **Kolzey** als Beitrag zur **Olympiawerbung** unternommen und Ende Februar **in aller Stille aufgebrochen** war.

Eingesandt

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Rücksichtsloser Autobus-Chauffeur

Daß es in der Hauptstadt Posen mit Lebensgefahr verknüpft ist, aus der Straßenbahn auszusteigen, ist bekannt, und es nimmt eigentlich wunder, daß die Verkehrsbestimmung, wonach Fahrzeuge an Haltestellen der Straßenbahn nicht mehr zu halten brauchen, bis sich hier der Aus- und Einsteigeverkehr abgewickelt hat, nicht noch mehr Opfer gefordert hat, als es bisher der Fall gewesen ist. Welches Unheil unter Umständen ein rücksichtsloser Chauffeur unter dem Schutze der eingangs erwähnten Verkehrsbestimmung anrichten kann, davon konnte man sich Freitag morgen kurz vor 8 Uhr an der Haltestelle der ul. Jasna vor dem Restaurant Bristol ein Bild machen. Eine Anzahl von Fahrgästen wollte einen Wagen der Linie 6 besteigen und befand sich noch auf dem Fahrdamm, als der ziemlich breite Autobus PZ 41 265 nahte und, ohne auf die wartenden Menschen Rücksicht zu nehmen, einfach in nicht herabgemindertem Tempo vorbeifuhr. **Angstschreie ertönten**, und es war damit zu rechnen, daß einige Personen durch den Autobus an den Straßenbahnwagen gedrückt worden waren und Verletzungen erlitten hatten. Glücklicherweise kamen die betreffenden Menschen diesmal noch mit dem Schrecken davon, aber es hätte auch anders kommen können. Jedenfalls dürfte dieses Vorkommnis die zuständige behördliche Stelle veranlassen, dafür zu sorgen, daß Personen, welche die Straßenbahn besteigen wollen, dies tun können, ohne in Lebensgefahr zu schweben.

L.

Kirchliche Nachrichten

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag (heute), 7½ Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann. Jud. ca, 10 Uhr: Gottesdienst. 9½ Uhr in **Gnesen:** Passionsgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 2 Uhr in **Tremessen:** Passionsgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendkreis (Religiöser Abend). Donnerstag: Frauenverein fällt aus. 8 Uhr: Männerchor. Freitag, 7½ Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. **Hoffmann.**

Die diesjährige Posener Messe

Die 15. Posener Messe wird die grösste sein, die überhaupt je in Polen stattgefunden hat. Seit 2 Jahren steigt die Produktion dauernd an. Leider ist im Verbrauch ein Stillstand eingetreten. Deshalb machen die Produzenten alle Anstrengungen, um eine verstärkte Warennachfrage zu erzielen. Der Modernisierungsprozess der Produktion ging noch niemals in so schnellem Tempo vor sich wie jetzt. Noch niemals gab es so viel neue Erfindungen, Verbesserungen und neue Anwendungsmethoden. Ein Ausdruck dafür ist das vergrösserte Ausmass der Posener Messe. Wenn wir daran denken, dass auf der Posener Messe in diesem Jahr gegen 3 Millionen Gegenstände ausgestellt werden und dass jedes Ausstellungsstück den Stempel der Modernisierung trägt, dann verstehen wir, dass die grosse Schau der Posener Messe ein Massstab ist, mit dem in Polen die Anstrengungen der Erzeuger gemessen werden, die auf eine Steigerung des Verbrauches abzielen.

Die diesjährige Posener Messe (vom 26. April bis zum 3. Mai) besitzt eine Reihe neuer und vergrösserter Abteilungen, die dem Gesamtbild der Messe etwas Neues geben. Vor allen Dingen ist die ausserordentlich rege Teilnahme der Automobilindustrie auffällig. Man konnte nicht alle Ausstellungsobjekte dieses Industriezweiges in der grössten Messehalle, der Halle I für Schwerindustrie, unterbringen, die doch eine Ausstellungsfläche von 7000 qm besitzt. Einige Firmen, die in dieser Ausstellungshalle keinen Stand mehr bekamen, sind im Oberschlesischen Turm untergebracht worden, dessen Ausstellungsfläche kaum der 4. Teil der Ausstellungsfläche der Messehalle I beträgt. Ausserdem wird auf der Messe eine sehr interessante

Abteilung für Wegebau

eingerichtet, die durch den Präsidenten der Strassenliga, Stefan Graf Tyszkiewicz, auf Grund seiner Anregungen, die er auf der Wirtschaftsberatung der Regierung gab, organisiert worden ist. Seine Anregungen finden die Unterstützung der Behörden, und auch militärische Kreise mit dem Generalinspekteur Rydz-Śmigly an der Spitze interessieren sich lebhaft für diese Pläne. Es ist zu hoffen, dass durch diese Aktion der Messeverwaltung die Verwirklichung der grossen Strassenbaupläne eingeleitet wird.

Auf der Posener Messe wird zum ersten Male dank der Anregung des Verbandes der Landwirtschaftskammern eine

Abteilung für Heimindustrie

organisiert. Eine Reihe von Unterabteilungen wird die Aufmerksamkeit der Messebesucher auf diesen in Polen bisher fast unbekannten Produktionszweig lenken. Die Anzahl der Heimarbeiter wächst andauernd und ist bereits grösser als die Zahl der in Fabriken und im Handwerk Beschäftigten zusammen. So wird die Heimindustrie zu einer brennenden wirtschaftlichen und soziologischen Frage. Schon auf der Wirtschaftskonferenz hat man der besonderen Lage der Heimindustrie grössere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Ausmass und die Verschiedenartigkeit der Produktion sowie die niedrigen Preise, die selbst in Japan nicht geringer sein können, sind dazu angetan, um den Erzeugnissen der Heimarbeiter einen ersten Platz in der Ausfuhr einzuräumen. Selbst die am meisten industrialisierten Weltmärkte erobert Polen mit den Erzeugnissen der Heimindustrie, jedoch auf Kosten einer Verarmung, die nicht im Sinne irgendeines Wirtschaftssystems sein kann. Wer bisher die Erzeugnisse der Heimindustrie noch nicht kennt, dem ist der Besuch gerade dieser Abteilung der Posener Messe zu empfehlen. Er wird dann auch begreifen, weshalb soviele Fabriken in Polen unter einer strukturellen Krisis zu leiden haben, die aus der Abwendung vom Fabriksystem herrührt.

Die

Abteilung für Metallindustrie

auf der Posener Messe wird in diesem Jahre zweimal so gross sein wie im vergangenen Jahre. Alle wichtigen Industriegebiete werden vertreten sein und der starken Teilnahme Deutschlands auf diesem Gebiet die Waage halten. Die Abteilungen für Elektrotechnik, Keramik und Glas, für die Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie, für Chemie, für Bau- und Büromaterialien, für die Erzeugnisse der Papier- und Holzindustrie sind in diesem Jahre bedeutend vergrössert worden. Reich beschickt wird auch die

allpolnische Handwerksmesse

sowie die Abteilung der allpolnischen Volksindustrie sein. In der Abteilung für Erfindungen sind der farbige Film des polnischen Erfinders Szczepanik, elektrische Glühbirnen, die jeder selbst ausbessern kann, Fernsehverfahren und eine Reihe anderer interessanter Erfindungen zu sehen, die den Fabrikanten neue Anregungen geben und neue Arbeitsmöglichkeiten schaffen können.

Bielitz wird in diesem Jahre auf der Posener Messe als Gesamtgebiet vertreten sein, um allen Besuchern das Ausmass der Industrialisierung dieses Gebietes zu zeigen. Es ist häufig noch so, dass die Bielitzer Industrie wegen der Nähe Oberschlesiens nicht richtig gewürdigt wird. Wenn man bedenkt, dass sich in Bielitz eine Reihe der grössten europäischen Tuchfabriken befinden und dass Bielitz mit seinem Export in die entferntesten Länder reicht, so wird man erkennen, dass die Messeverwaltung durch eine besondere Hervorhebung des Bielitzer Industriegebietes dem gesamten Wirtschaftsleben einen grossen Dienst erweist.

Von den ausländischen Staaten werden Deutschland, Ungarn, Schweden, Brasilien, Argentinien, Spanien, Portugal und Jugoslawien in einer Sonderschau vertreten sein. Eine Reihe anderer Länder stellt im Rahmen der einzelnen Abteilungen aus. In diesem Jahre nimmt auch Danzig und die gesamte Industrie auf dem Gebiet der Freien Stadt an der Messe teil.

Den Besuchern der diesjährigen Posener Messe wird die Eisenbahnverwaltung eine Fahrpreisermässigung gewähren, die grösser ist als in den Vorjahren. Alle Fahrkartenschalter der Eisenbahnstationen auf dem gesamten Staatsgebiet werden gleichzeitig mit der Fahrkarte nach Posen sogenannte Teilnehmerkarten ausgeben. Auf Grund dieser Teilnehmerkarte erhalten die Messebesucher am Eingang zur Messe ein Heft, das zur kostenlosen Besichtigung der Messe, der Museen, des Rathauses und des Botanischen Gartens berechtigt. Weiterhin kann auf Grund dieses Heftes in Hotels, Speisehäusern und Theatern eine Ermässigung der Preise verlangt werden. Was aber das Wichtigste ist: auf Grund dieses Heftes wird für die Rückreise für alle Klassen und Züge eine

75prozentige Fahrpreisermässigung

erteilt. Diese Ermässigung ist vom 23. April bis zum 6. Mai 1936 für Besucher aus dem Inland, für Ausländer jedoch bereits vom 19. April bis zum 10. Mai einschliesslich gültig. Ausserdem werden für die ausländischen Gäste besondere Rundreisefahrkarten mit einer Gültigkeit von zwei Wochen ausgegeben, die für eine Rundreise auf allen Strecken des polnischen Eisenbahnnetzes in allen Zügen berechtigen und für die 3. Klasse zum Preise von 50 zł, für die 2. Klasse zum Preise von 75 zł und für die 1. Klasse zum Preise von 100 zł ausgegeben werden. Diese Fahrkarten werden nur an Inhaber eines ausländischen Passes ausgehändigt. Ausserdem werden alle Eisenbahndirektionen durch ihre Abteilungen für Touristik sogenannte populäre Züge für den Besuch der Posener Messe organisieren. In die Fahrkosten dieser populären Züge sind bereits alle Ermässigungen eingerechnet, die den Inhabern des Teilnehmerheftes zustehen. Das bedeutet, dass die Reisenden der populären Züge auch die ermässigten Preise in Hotels, Speisehäusern, Theatern usw. beanspruchen können.

Um eine Ueberfüllung der Messe zu verhindern, ist festgesetzt worden, dass der Eintrittspreis für die Posener Messe bis mittags 1 Uhr 1,50 zł, von 1 Uhr ab 1 zł beträgt.

Wenn man auf die 15jährige Entwicklung der Posener Messe zurückblickt, so muss man feststellen, dass sie die schwersten Krisenjahre siegreich überwunden hat. Auch die grössten Skeptiker sind davon überzeugt worden, dass es sich hier um keine Theorie, sondern um ein im Leben erprobtes Handelsinstrument handelt. Die Posener Messe hat in ihrer Entwicklung bewiesen, dass sie keine überflüssige Einrichtung ist, sondern der hohen Aufgabe dient, durch Steigerung des Verbrauches neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die 15. Posener Messe verspricht, eine Anerkennungskundgebung ganz Polens für die zielstrebige Arbeit der Messe zu werden.

Errichtung eines Musterlagers der polnischen Werkzeugindustrie

Die Gruppe der Werkzeugproduzenten im Verband der polnischen Metallindustriellen beabsichtigt, in Warschau ein Musterlager zu errichten, das alle in Polen erzeugten Werkzeuge ausstellen soll. Durch das Musterlager soll den Interessenten die Möglichkeit gegeben werden, sich mit den polnischen Erzeugnissen bekanntzumachen und die Erzeugerfirmen kennenzulernen.

Die polnische Luftfahrt im Jahre 1935

Auf den von der polnischen Luftfahrtgesellschaft „Lot" beflogenen 15 Strecken wurden im Jahre 1935 1 660 600 km in 6806 Flügen zurückgelegt und hierbei 5 841 700 Passagier/km und 542 700 t/km geleistet. Die Gesamtzahl der beförderten Fluggäste betrug 22 192 (1934: 18 301). Die beförderte Luftfracht hatte ein Gewicht von 432 806 kg (413 844). Auf den regelmässigen Flugverkehr entfielen 150 090 kg Gepäck und Fracht und 47 060 kg auf Post- und Zeitungssendungen auf den Hinflug und 212 421 kg Gepäck und Fracht sowie 15 718 kg Post und Zeitungen auf den Rückflug. Die von der „Lot" beflogenen Strecken waren folgende: Warschau—Danzig—Gdingen, Warschau—Posen, Warschau—Kattowitz, Warschau—Krakau, Warschau—Lemberg, Warschau—Wilna, Posen bis Berlin, Krakau—Brünn, Brünn—Wien, Lemberg—Czernowitz, Czernowitz—Bukarest, Bukarest—Sofia, Sofia—Saloniki, Wilna—Riga und Riga—Reval.

Die Zahlungen für den deutsch-polnischen Handelsverkehr

Im Zusammenhang mit den Pressenotizen über die Zahlungsbestimmungen im Warenverkehr zwischen Deutschland und Polen gibt das Verkehrsministerium bekannt, dass die Vorauszahlungen der Transportgebühren nicht den deutschen Transitverkehr betreffen. Diese Bestimmung gilt nur für Warensendungen von Polen nach Deutschland, von Polen über Deutschland nach anderen Ländern, von Deutschland nach Polen sowie von anderen Ländern über Deutschland nach Polen.

Die Verteilung der Kontingente für die polnische Ausfuhr nach Deutschland im April

Auf Grund der Festsetzung der Kontingente durch die beiderseitigen Regierungsausschüsse zur Ueberwachung des deutsch-polnischen Warenverkehrs für den Monat April bemühen sich die polnischen Ausfuhrfirmen um die Erteilung von Ausfuhrscheinen. Das Holzkontingent wurde für den Monat April mit 2,85 Mill. Złoty festgesetzt. An Schweinen dürfte Polen etwa für 1 Mill. zł ausführen. Die übrigen Kontingente beziehen sich auf landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Flachs, Pilze, Heilkräuter, Butter, Spiritus, Oelsaaten, Krebse, Federn, Borsten und Häute.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 27. März.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	59.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	50.00 G
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	42.00 B
4½%	Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	38.00 B
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	36.50 B
	Bank Polski	96.00 G
	Bank Cukrownictwa	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: unverändert.

Warschauer Börse

Warschau, 26 März.

Rentenmarkt: Sowohl in den Staatspapieren wie auch in den Privatpapieren war die Tendenz weiterhin schwach.

Es notierten: 4proz. Präm.-Doll.-Anl. (S. III) 51.30, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 59.63, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 75.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 62.75—62.25 bis 62.75, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54—54.13 bis 53.63, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Ser. K 42.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Czenstochau 1933 44.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Kielce 41.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedlec 1933 26,75.

Aktien: Tendenz uneinheitlich.

Notiert wurden: Bank Polski 96.00, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 23—23.50, Lilpop 9.00, Ostrowiec (Serie B) 25,00.

Devisen: Tendenz uneinheitlich.

Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.30½, Golddollar 9.04—9.05, Goldrubel 4.84 bis 4.86, Silberrubel 1.37, Tscherwonez 2.55 bis 2,60.

Amtliche Devisenkurse

	26. 3. Geld	26. 3. Brief	25. 3. Geld	25. 3. Brief
Amsterdam	360.18	361.62	360.18	361.62
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	89.52	89.88	89.57	89.93
Kopenhagen	116.96	117.54	—	—
London	26.21	26.35	26.20	26.34
New York (Kabel)	5.28¼	5.30¾	5.28	5.30½
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.92	22.00	21.92	22.00
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	135.17	135.83	135.12	135.78
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.96	173.64	172.91	173.59
Montreal	—	—	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.45, Danzig 99.80, Montreal 5.28, New York (Scheck) 5.29⅜, Oslo 132,00.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 26. März. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2795—5.3005, London 1 Pfund Sterling 26.21—26.31, Berlin 100 Reichsmark 213.03—213.87, Warschau 100 Złoty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.86 bis 173.54, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Amsterdam 100 Gulden 360.08—361.52, Brüssel 100 Belga 89.52—89.88, Stockholm 100 Kronen 135.03 bis 135.57, Kopenhagen 100 Kronen 116.97—117.43, Oslo 100 Kronen 131.59—132.11. Banknoten: 100 Złoty 99.80—100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27 März. Tendenz: glatt gehalten. Zu Beginn der Börse zeigten die Kurse gegenüber dem Vortagsschluss meist leichte Einbussen. Farben gingen mit 157¾, d. h. ⅜ Prozent niedriger, um, AEG und Schuckert verloren je ¼, BMW 1¼ und Stöhr 1¼ Prozent. Andererseits wurden Harpener wieder 2 Prozent höher mit 124 bewertet, dadurch erhielt auch der gesamte übrige Montanmarkt ein widerstandsfähiges Gepräge. Am Rentenmarkt nannte man Altbesitz unverändert 111. Reichsbahn erhöhten sich um ⅜ Prozent.

Blanco-Tagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 111,1.

Märkte

Getreide. Posen, 27. März. Amtliche Notierungen f. 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 150 t zu 14.00, 75 t zu 13.90 zł.

Richtpreise:

Roggen	13.50—13.75
Weizen	19.50—19.75
Braugerste	15.50
Mahlgerste 700—725 g/l	15.00—15.25
„ 670—680 g/l	14.75—15.00
Hafer	14.75—15.00
Standardhafer	14.25—14.50
Roggen-Auszugsmehl (65%)	18.50—19.00
Weizenmehl (65%)	28.50—29.00
Roggenkleie	11.00—11.50
Weizenkleie (grob)	12.00—12.50
Weizenkleie (mittel)	10.75—11.50
Gerstenkleie	10.25—11.50
Winterraps	38.00—39.00
Leinsamen	39.00—41.00
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	25.50—27.50
Peluschken	26.50—28.50
Viktoriaerbsen	23.00—27.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	10.00—10.50
Gelblupinen	12.50—13.00
Seradella	24.50—26.50
Blauer Mohn	60.00—62.00
Rotklee, roh	120.00—130.00
Rotklee (95—97%)	135.00—145.00
Weissklee	75.00—100.00
Schwedenklee	165.00—190.00
Gelbklee, entschält	65.00—75.00
Wundklee	75.00—90.00
Speisekartoffeln	4.25—4.75
Leinkuchen	18.00—18.25
Rapskuchen	14.75—15.00
Sonnenblumenkuchen	17.25—17.75
Sojaschrot	21.00—22.00
Weizenstroh, lose	2.20—2.45
Weizenstroh, gepresst	2.70—2.95
Roggenstroh, lose	2.50—2.75
Roggenstroh, gepresst	3.25—3.50
Haferstroh, lose	2.75—3.00
Haferstroh, gepresst	3.25—3.50
Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.70—2.95
Heu, lose	5.75—6.25
Heu, gepresst	6.25—6.75
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	7.50—8.00

Stimmung: beständiger.

Gesamtumsatz: 2111.6 t, davon Roggen 611, Weizen 298, Gerste 253, Hafer 75 t.

Getreide. Bromberg, 26. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 13.60—13.80, Standardweizen 19.50—19.75, Einheitsgerste 15.25 bis 15.50, Sammelgerste 14.75—15, Braugerste 15.50—16, Hafer 14.75 bis 15.75, Roggenkleie 11 bis 11.50, Weizenkleie grob 12.50 bis 13, Weizenkleie fein und mittel 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie 10.50—11.25, Winterraps 38—40, Winterrübsen 36—38, Senf 34—36, Leinsamen 39 bis 41, Peluschken 24 bis 26, Felderbsen 21 bis 23, Viktoriaerbsen 24 bis 26, Folgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 10.50—11, Gelblupinen 12—12.50, Serradella 23—25, Rotklee roh 116 bis 120, Rotklee gereinigt 140—150, Schwedenklee 170—185, Wicken 27—28, Weissklee 85 bis 105, Gelbklee enthülst 70—80, Kartoffelflocken 15.50—16.50, Trockenschnitzel 8.50—9, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 18.50 bis 19, Rapskuchen 14.50—15, Sonnenblumenkuchen 18 bis 19, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaschrot 21 bis 22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1496 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 468, Weizen 174, Einheitsgerste 80, Sammelgerste 176, Roggenmehl 102, Weizenmehl 48, Roggenkleie 179, Weizenkleie 65, Gerstenkleie 10, Serradella 12, Peluschken 10, Pflanzkartoffeln 15, Fabrikkartoffeln 60, Weizenschrot 30 t.

Getreide. Danzig, 26. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 20.00, Weizen 128 Pfd. weiss 20.25, Roggen 120 Pfd. 14.50—14.60, Gerste feine 16.50—16.75, Gerste mittel lt. Muster 16.30 bis 16.50, Gerste 114/15 Pfd. 16.20, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.10, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.30 bis 15.85, Hafer 15—17.50, Viktoriaerbsen 22 bis 27.00, grüne Erbsen 17—22, Peluschken 22 bis 24.50, Wicken 22—24, Buchweizen 15.60—16.60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 8, Roggen 46, Gerste 68, Hafer 7, Hülsenfrüchte 15, Kleie und Oelkuchen 13, Saaten 4.

Posener Butterpreise vom 27. März

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.75, II. Qualität 2.65, III. Qualität 2.55 zł pro kg.

Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 27. März.

Es wurden aufgetrieben: 1 Bulle, 32 Kühe, 110 Schweine, 146 Kälber, 2 Schafe, 163 Ferkel; zusammen 454 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.



Aug. Hoffmann, GNIEZNO - Tel. 212
Baumschulen und Rosen-Grosskulturen

Erstklassige, grösste Kulturen garantiert gesunder sortenechter **Obstbäume, Alleebäume,** Sträucher, **Stamm- und Buschrosen,** Coniferen, Stauden, Hecken- und Spargelpflanzen, Dahlien etc.
Versand nach jeder Post- u. Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. — Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.



Steyr, Type 50.
Die Sensation der Berliner Autoausstellung 1936.
4/22 PS. 4 cyl. Vollschwingachser, 4 sitzige Limousine 7 Ltr. Benzin/100 km. Stahlkarosserie etc. zł **5.750.-**
Generalvertretung für Westpolen:
„AUTOMOTOR" Poznań, Plac Nowomiejski 7. Tel. 3401.

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

sind schon eingetroffen.
Für **Damenkostüme** und **Mäntel, Herrenanzüge und Mäntel** in grosser Auswahl zu mässigen Preisen.
Karol Jankowski i Syn
Tuchfabrik in Bielsko
Fabriklager in **Poznań, 27 Grudnia 2.**

Jeder weidgerechte Jäger

wird zur Jagd auf **Reh-, Schwarz- und Rotwild** nur eine Kugelbüchse verwenden. Als sehr günstige Gelegenheitskäufe biete ich an:

1. Einen Mannl.-Schr.-Stutzen, Kal. 6, 7, mit lg. neuem Lauf u. Zielfernrohr Mignon, 4-malig. — Preis zł 400,—.
2. Eine Repetr.-Büchse, 8×60, mit Ganzschaft und Hensold-Dialytan, zł 675,—.
3. Eine desgl., Fabrikat F. W. Kessler-Suhl, mit ¾ langem Schaft und Schiene, mit Gerard-Glas, 5-malig. — zł 700,—
4. Eine desgl., Fabrikat Friedr. Wilh. Heym, mit Ganzschaft u. Böhler-Spez.-Stahl, mit Hensoldt-Dialytan. — zł 800,—.

Sämtl. Büchsen sind wenig geführt, sind prima im Schuß, zirka 3—5 cm Streuung auf 100 m.

Zielfernrohr-Montage, Neuschäftungen, mit garant. gutem Anschlag, Nahvertgswaffen, fachm. ausgef. Reparaturen, Ejektreinbau in Selbstsprgewehre, f. Angelsportgeräte, Spratt's Hundekuchen u. Fasanenfutter, Bleichen von Rehkronen u. Geweihen nebst Aufsetzen.

Telefon 29-22 **Eugen Minke, Poznań** ul. Kantaka 7.

Für die
Frühjahrssaison
übernimmt das
Reinigen und **Färben**
sämtlicher
Garderobe, Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Teppiche usw.
in bester Ausführung zu billigen Preisen
Firma
A. SIEBURG,
Poznań-Starołęka
gegr. 1848
Filialen in allen Stadtteilen.

Riesling Fl. 3.60 zł
Wintringer Felsberg Fl. 4.25 zł, bei 1 Flasch. p. Fl. 4 zł.
Wormeldinger Köppchen Fl. 4.50 zł, bei 10 Flaschen p. Fl. 4.25 zł.
Piesporter Michelsberg Fl. 6.00 zł.
Graacher Himmelreich Fl. 6.50 zł.
Laubenheimer Berg Fl. 4.75 zł.
Niersteiner Domthal Fl. 5.25 zł.
Liebfraumilch Fl. 5.25 zł
Rüdesheimer Kiesel Fl. 6.00 zł
Winkler Steinchen naturrein, Fl. 7.00 zł
Rüdesheimer Berg Original-Abfüllung Fl. 8.00 zł,
Kloster Jesuitengarten Original-Abfüllung Fl. 9.00 zł.
Geiling- u. Rondor-Sekt-Weine aus der Krim und dem Kaukasus.
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań
Br. Pierackiego 13.

Kühlen Sie elektrisch!

„Ate" - Kühlschränke - Kühlanlagen - Eisbereiter

für Haushalt, Gewerbe u. andere Zwecke sind d niedrig Exportpreise trotz Zoll hier billiger als im Reich. General-Vertreter der Ate-Werke, Frankfurt a. M., Ingenieur Bloy Danzig, Horst-Hoffmann-Wall 2. Tel. 226 64.

Samen der
ertragreichen, milchtreibenden und fettsteigernden
Futter-Rübe Vilmorin rosa Halbzucker
25—49 kg zu zł 35.— Säcke zu zł 1.20
50 kg aufwärts zu zł 30.— per 50 kg Säcke zu zł 1.75 pro Stück
gibt noch ab
Dom Białokosz, Post Nojewo Station Kitowo.

Achtung! Stellungsuchende!

Auf Anzeigen Stellungsuchender in deutschen Tageszeitungen hat sich wiederholt ein gewisser
Spieler, Poznań, Półwiejska 28
gemeldet und sich erbeten, Stellungen nachzuweisen.
Nach Rückfrage bei der hiesigen Kriminalpolizei warnen wir vor Spieler, da dieser keinerlei Möglichkeit oder Berechtigung zur Stellenvermittlung besitzt und außerdem ein Untersuchungsverfahren gegen ihn eingeleitet ist.

Berufshilfe, Posen.

Eleve-Praktikant

für ein handelsgewerbliches Unternehmen der technischen Branche, mit gutem Äußeren, möglichst beendeter Handelsschule, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, gesucht. Schriftl. Meldungen an „Par", Al. Marcinkowskiego 11 unter 18,94.

Eine neue Schriftenreihe für Jugend u. Volk:

Der Deutsche im Auslande

Herausgegeben von der Auslandsabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht.

Es liegen bisher folgende Hefte vor:

Heft 2: **Der Deutsche im Baltikum** von Matthes Ziegler .... 3,75 zł
Heft 3: **Der Deutsche in Litauen** von Walter Sagel .... 2,20 „
Heft 10: **Der Deutsche in Böhmen** von Ackermann und Brewer 2,75 „
Heft 13: **Der Deutsche in Kärnten** von Else Frobenius .... 1,70 „
Heft 21: **Der Deutsche in Ungarn** von Dr. Franz Basch .... 2,15 „
Heft 22: **Der Deutsche im Gottscheerland** von Dr. Hugo Grothe... 1,40 „
Heft 23: **Der Deutsche im Banat** von Professor Josef Nischbach.. 1,15 „
Heft 24: **Der Deutsche in Siebenbürgen** von Schulrat Müller-Langenthal .... 0,95 „
Heft 33/34: **Der Deutsche in Portugal und Spanien** von Dr. Ernst Gerhard Jacob .... 3,75 „
Heft 53: **Der Deutsche in Mexiko** von Dr. Traugott Böhme.... 2,30 „
Heft 56: **Der Deutsche in Palästina** von Karl Götz .... 2,75 „
Heft 57: **Der Deutsche in Argentinien** von Prof. Dr. Wilhelm Keiper 1,70 „
Heft 58: **Der Deutsche in Chile** von Robert Krautmacher ..... 0,95 „
Heft 62: **Der Deutsche in Brasilien** von Paul Präger .... 1,90 „
Heft 64: **Der Deutsche in Peru** von Dr. Kurt Scholich .... 1,25 „

Sämtlich vorrätig in der **Buchdiele** der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Postscheckkonto Poznań 207 915.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Packungen, Dichtungen, Schmierpressen, Staufferbuchsen, Gummiringe, Putzwolle
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. odp. z ogr.
Poznań.

Strickkleider und Kostüme
S. Kaczmarek
27 Grudnia 10.

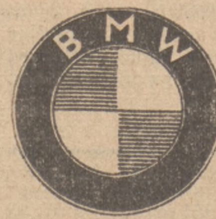
Einsömmrige, galizische
Spiegelkarpfen
in größeren u. kleineren Mengen hat abzugeben.
Maj. Oleśnica
pow. Chodzież

Die
Motten kommen
nicht in Ihre Sachen wenn Sie die
Gegenmittel kaufen
in der
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11

Elegante
Damenhüte
neueste Modelle in eigener apparter Ausführung.
Sozańska
Stary Rynek 84.
Eingang Zamkowa 6.
I. Etage.

Trikotwäsche
für
Damen = Herren = Kinder
in großer Auswahl
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek **76**
zu achten.



Motorräder
Modelle 1936 liefert zu günstigen Zahlungsbedingungen
„Motor"
Poznań
ul. Dąbrowskiego 5.
Tel. 6227.

Frisch eingetroffen:
Parmesankäse
Kräuterkäse
Holländ. Sardellen
Appel's Sardellen- und Anschovispaste
Capern
Kippered Herrings- und Snacks



Poznań, św. Marcin 77
Telefon 1362.
Da großer Umsatz
stets frischer
Nachtigal-Kaffee
sowie **Tee** und **Kakao**

Neu! Neu!
Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder
für Klein- u. Großbetrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht zu drehen!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Stilmöbel
spez. Chippendale, solide, billig. Patr. Jackowskiego 15

Daunendecken!



neue patentierte Arbeitsmethode von 79.— zł an.
Wolldecken 34.— zł, Seidendecken 24.— zł, Wattedecken 9.50 zł.
Bettfedern, Gänse von 3.— zł, Enten 1.50 zł, Kissen 5.50 zł, Oberbetten 28.— zł, Unterbetten 22.50 zł
„Emkap"
M. Mielcarek,
Poznań
ul. Wrocławska 30
Größte Bettfedern-reinigungs-Anstalt.

1 französische
Kommode
geschweift, sehr alt und billig
Caesar Mann
Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6
Gegründet 1860.
Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt

Komplette
Holzbearbeitungsmaschinen
1 elektr. Motor 11 PS., Siemens & Halske, eine Band-, 1 Kreissäge, eine Fräse-, 1 Abricht- 1 Hobelmaschine, 1 Schleifbock mit kompl. Transmission preiswert zu verkaufen.
Arndt, Wągrowiec, Poznańska 24.

Dampfmühle
mit Wirtschaft od. ohne, in guter Gegend, Nähe Posen, verkaufe. Offert. unter 1184 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Eisschrank
neu, 1,10×1,65 m, zu verkaufen. Off. unter 1174 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stammrosen
zum Preise von 1,50 bis 1,80 zł pro Stück
Buschrosen
10 Stück 6 zł. Neuheiten, 10 Stück = 8 zł, sowie veredelten **Flieder** in Stamm u. Strauch, habe ich laufend abzugeben
Rosenschule
Willy Pusch,
Kiałek wielki, powiat Wolsztyn

Landwirtschaft
200 Mrg., bei Kiędzyhód, günstig verkaufe. Offert. unt. 1173 an die Geschst. dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Kaufe gegen sofortige Kasse
Geflügel
Puten, Perlhühner, Hühner, Landbutter etc.
Geflügelhandlung
Maj. Młodzikowo
Poznań, św. Marcin 34.

Rohölmotor
stationär, 10—12 PS., in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an
Arthur Lafeld,
Sosniczka, p. Dobrzyca, pow. Krotoszyn

Grundstücke

Haus
5 Zimmer, Küche, Laden, eignet sich zum Fleischer-Kolonialwarengeschäft, Wirtschaftsgeb., Schlachthaus, 5 Morgen Land, in deutschem Kirchdorfe sofort zu verkaufen. Off. erbeten an:
Stefan Radomski
Lwówek

Bäckerei-Grundstück
mit Kolonialwarengeschäft, Garten u. Land, preiswert zu verkaufen. Mehrere Wohnungen sind darin zu vermieten. Offerten unter 1171 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Vermietungen

Zimmer
für 2 solide Personen.
Żupańskiego 19. W. 11.

Stellengesuche

Vom 1. April suche für ein 21jähriges
Mädchen
beider Sprachen mächtig, mit Kochkenntnissen, Stellung in Posen.
Schwester Emilie
Dębiec, Lipowa 13.

Energischer
Müller
ledig, vertraut mit sämtlichen Müllereimaschinen, Dieselmotoren und elektr. Anlagen, flotter Expedient, sucht sich zu verändern. Off. unter 1186 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Wirtschaftsbeamter
28 Jahre alt, ev., landw. Schule u. Gymnasium bes., erf. in Deutsch u. Polnisch. Auf hiesig. 4000 Mrg. groß. Wirtschaft mit starker Viehzucht, Rüben und Rübensamenbau in ungekündigter Stellung sucht vom 1. Juli od. spät. anderweitig Stellung, in welcher er sich bei befriedigender Leistung spät. verheiraten kann. Zur Auskunft über meine Pers. ist sowohl mein jetziger Chef auch mein früh. Chef Herr Landrat Naumann gern bereit. Gefl. Offert. erbittet
Willi Wiesner, Sienno
b. Kotomierz pow. Bydgoszcz

Offene Stellen

Dom. Pierzchno, Station Środa, sucht für sofort tüchtigen, gut empfohlenen, beider Landessprachen mächtig., selbsttätigen
Gärtner

Zuverlässige
Aufwartung
per sofort gesucht. Vorzustellen abds. ½8—8 Uhr.
Łanowa 15, Wohng. 169

2 Malerlehrlinge
stellt ein.
P. Skornia, Malermstr., Poznań, Zagórze, Block 4.

Unterricht

Polnische
Konversation erteilt billig gebildete Dame aus Warschau. Off. unt. 1159 a. d. Geschst. d. Zeitung

Verschiedenes



werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw.
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche).